Mittag-Ausgabe.

Inserate werden angenommen in Posen bei der **Expedition der Zeitung**, Wilhelmstr. 17, **Gust. Ad. Schleh**, Hoflieferant, Gr. Gerberstr.- u. Breitestr.-Ecke, **Otto Niekisch**, in Firma **J. Neumann**, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortlicher Redakteur: **G. Wagner** in Posen.

Redaktions-Sprechstunde von 9–11 Uhr Vorm.

Posener Zeitung

Hundertundzweiter Jahrgang.

Inserate werden angenommen in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen **R. Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.**

Verantwortlich für den Inseratentheil: **W. Braun** in Posen.

Fernsprech-Anschluß Nr. 102.

Nr. 631

Die „Posener Zeitung" erscheint täglich **drei Mal**, an den auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt **vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, für ganz Deutschland 5,45 M.** Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des Deutschen Reiches an.

Dienstag, 10. September.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der **Morgenausgabe 20 Pf.**, auf der letzten Seite **30 Pf.**, in der **Mittagausgabe 25 Pf.**, an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die **Mittagausgabe** bis **8 Uhr Vormittags**, für die **Morgenausgabe** bis **5 Uhr Nachm.** angenommen.

1895

Politische Uebersicht.

Posen, 10. September.

Die Konvertirung der vierprozentigen Reichsanleihe und preußischen Konsols soll Thatsache werden. Der „Post" wird von „wohlunterrichteter Seite" versichert, daß man sich „in den maßgebenden Kreisen der Regierung entschlossen habe, sich über die schwerwiegenden Bedenken gegen eine Konvertirung hinwegzusetzen, in der Ueberzeugung, daß eine solche unabweisbar sei." „Es besteht die Absicht, sowohl dem Landtag wie dem Reichstag Vorlagen in diesem Sinne unmittelbar nach ihrem Zusammentreten zu unterbreiten. Die Regierung dürfte darin die Abstempelung der 4prozentigen Anleihen in 3½prozentige verlangen und gleichzeitig die Berechtigung fordern, falls bis dahin die Lage des Weltgeldmarktes sich nicht wieder geändert hat, die 3½prozentigen Papiere nach fünf Jahren ohne weiteren gesetzgeberischen Akt in 3prozentige zu verwandeln." Von der Umwandelung eines Theiles der Reichsanleihe in eine Prämienanleihe, wovon neulich gleichfalls eine „wohlunterrichtete Seite" zu erzählen wußte, erwähnt die „Post" nichts.

Die Köllersche „Berl. Corr." nimmt heute nochmals Veranlassung, der von gewisser Seite trotz des offiziösen Dementis aufrecht erhaltenen Behauptung entgegenzutreten, es seien der Firma Cohn und Rosenberg in Berlin bezw. der mit ihr in Verbindung stehenden Humboldtmühle für vom Auslande bezogenes Getreide Zollvergünstigungen gewährt worden. Die „Corr." schreibt:

1. Es wird behauptet, daß schon in dem Bezuge von Getreide auf Begleitschein I thatsächlich ein Zollkredit liege, indem bei dieser Abfertigungsweise der Zoll nicht schon bei Ueberschreitung der Grenze, sondern erst nach der Ausladung am Bestimmungsorte und zwar von da ab noch mit dreimonatlicher Frist zu zahlen sei. Diese Behauptung trifft im Wesentlichen nicht zu. Begleitscheine I haben den Zweck, die zollamtliche Schlußabfertigung von der Grenze nach dem Bestimmungsort im Innern des Zollgebiets zu verlegen. Bis zu der Schlußabfertigung ist die Waare unter Zollkontrole und der Zoll noch nicht fällig, also auch ein eigentlicher Zollkredit gar nicht möglich. Durch die Verlegung der Schlußabfertigung nach dem Innern des Zollgebiets wird allerdings die Zahlung des Zolls vorerst hinausgeschoben. Die Ausnutzung dieses Umstandes zur Erlangung eines thatsächlichen längeren Kredits ist aber dadurch verhindert, daß bei der Bestimmung der Frist, binnen welcher die zum Begleitschein gehörige Waare am Empfangsorte zur Revision und weiteren Abfertigung zu gestellen ist, nach ausdrücklicher Vorschrift des Begleitschein-Regulativs nicht über das Maaß des Bedürfnisses hinausgegangen werden darf, und namentlich bei dem Transport mittelst der Eisenbahnen und bei Benutzung anderer regelmäßiger Transportgelegenheiten die Transportfrist der reglementsmäßigen Lieferungszeit anzupassen ist. Am Bestimmungsorte wird sodann von den zur Eingangsverzollung bestimmten Waaren der Zoll sofort — ohne weitere Frist — erhoben, sofern nicht ein besonderer Zollkredit bewilligt ist. Daß die Firma Cohn & Rosenberg einen solchen Zollkredit nicht genießt, ist schon früher konstatirt worden.

2. Das zur Anschreibung auf Mühlenkonto abgefertigte Getreide darf, wie ebenfalls schon in dem früheren Artikel bemerkt ist, in unverarbeitetem Zustande nur mit Genehmigung des Hauptamtes veräußert werden, die nur ausnahmsweise und aus besonderer Veranlassung zu ertheilen ist. Solches Getreide ist daher außer Verkehr und zu spekulativer Ausnutzung nicht verwendbar. Eine Genehmigung zur Veräußerung von unverarbeitetem Getreide ist aber von der Humboldtmühle im laufenden Jahre nicht nachgesucht worden. Uebrigens sind die Abschreibungen auf dem Konto dieser Mühle in den letzten beiden Quartalen hinter dem von verschiedenen Zeitungen auf 19 500 Tonnen angegebenen Jahresbedarf erheblich zurückgeblieben.

Im Uebrigen wiederholt die „Corr.", daß die Behauptung, die genannte Firma sei in ihren Spekulationen durch Zollbegünstigungen amtlich unterstützt worden, jeder thatsächlichen Unterlage entbehre.

Die Frage der in Armenien einzuführenden Reformen will nicht zur Ruhe kommen; der Sultan zeigt sich ausnahmsweise dickfellig, er sucht sich der Kontrolle der Großmächte auf alle mögliche Weise zu entziehen und seine letzten nach wochenlangen Unterhandlungen abgegebenen Erklärungen befriedigen Niemand. Die Engländer rasseln denn auch mit dem Säbel und sprechen von „Erzwingung der Durchfahrt durch die Dardanellen", um den kranken Mann mürbe zu machen. Die russische Presse beschäftigt sich ebenfalls mit der Möglichkeit einer Flottendemonstration in den türkischen Gewässern; diese dürfe jedoch nicht von England allein ausgeführt werden, sondern müsse „international" sein. Man sieht, die Russen sind sofort eifersüchtig auf die Engländer und der Sultan mag vielleicht gar nicht schlecht kalkuliren, wenn er annimmt, daß die Großmächte zu guterletzt doch nicht der Türkei gegenüber unter einen Hut zu bringen sind.

Die auf nicht amtlichem Wege einlangenden Nachrichten aus und über Kuba sind einig darin, daß der Aufstand immer bedenklicher anwächst. Neue Banden sind in den Provinzen Habana, Pinar del Rio und Matanzas aufgetreten. Die Gesammtzahl der bislang übergesetzten Verstärkungen, Offiziere nicht einbegriffen, beträgt 76 272 Mann. Zuverlässig verlautet, die Regierung sei entschlossen, im Oktober 25 000 Mann, im Januar noch 15 000 Mann nachzuschieben.

Die Kaisermanöver.

(Von unserem Korrespondenten.)

Stettin, 9. Sept.

Mit dem heutigen Tage haben die Kaisermanöver begonnen, der Kriegszustaud ist bei beiden Parteien erklärt. Heute werden von allen Truppentheilen Märsche im Kriegsverhältniß unternommen und so sah man denn am frühen Morgen auf allen Straßen marschirende Kolonnen, eilig dahersprengende Adjutanten und Ordonnanzen. Alle 4 Corps sind in Bewegung, die Straßen sind mit Truppen überfüllt, es herrscht ein reges Leben, es ist Krieg im Frieden. Der heutige Tag ist von hoher Wichtigkeit, denn beide Parteien sollen den Anmarsch zum Gefechtvollziehen. Der Uebergang der Armee aus dem Marschraum in den Gefechtsraum, oder die der Schlacht nothwendigerweise vorausgehende taktische Vereinigung bildet den Kern aller strategischen Verfügungen, die entscheidende, verantwortungsvolle Entschließung des Feldherrn. Alle glänzenden Eigenschaften seines Geistes und Charakters, sein Muth und seine Entschlossenheit müssen jetzt die Probe halten, denn alle Gefahren, welche seine Armee treffen können, werden jetzt auf ihn einstürmen, um sich geltend zu machen in der folgenschweren Stunde, wenn er den Befehl zur Versammlung seiner Armee ertheilt.

So haben sich denn heute, an diesem für die ganzen Manöver hochwichtigen Tage, das 2. und 9. Armeekorps zu versammeln und auf der anderen Seite das Garde- und 3. Korps. Man darf gespannt sein, wie sich das alles gestalten wird. Hier liegt ein Stück Strategie. „In den Beinen liegt der Sieg", hat der große Schlachtenkaiser Napolon gesagt und wie richtig er auch in dieser Beziehung geurtheilt hat, beweist die Kriegsgeschichte, diese große Lehrmeisterin der Kriegskunst, auf ihren Blättern genugsam. Jede der beiden Parteien soll sich heute taktisch vereinigen. Dadurch wird die betreffende Partei strategisch unbeweglich. Sie muß, um sich wieder zu bewegen, ihre strategisch räumliche Ausdehnung annehmen. Wer sich also zu früh, oder an einem falschen Ort versammelt und unthätig warten muß, befindet sich in ebenso gefährlicher Lage als derjenige, welcher sich zu spät versammelt und nun mit einzelnen Theilen in den Kampf tritt. Alle Weisheit der Oberführer muß daher darauf gerichtet sein, die Streitkräfte in vortheilhaftester Weise zur „Schlacht" zu bringen. Jeder Theil wird trachten, seine Kräfte in der günstigsten Richtung auf das „Schlachtfeld" zu bringen, d. i. in jener, welche für den Gegner am empfindlichsten ist. Es ist dies in der Regel Flanke und Rücken des Gegners. Die Umgehung bedroht beide, daher ihre Wirkung. Immer ist ein Flügel der empfindlichere, man nennt ihn gemeiniglich den strategischen; der Angriff auf denselben ist demnach der wirksamste.

Heute ist also der sogenannte strategische Tag. Deswegen die hohe Bedeutung des 9. September in der Geschichte der diesjährigen Kaisermanöver. Die Strategie ist eine Kunst. Man muß sie können. Sie ist die vom Künstler verfertigte Zeichnung, nach der gearbeitet werden soll. Die strategischen Entschlüsse werden auch in der Praxis meistens am grünen Tisch gefaßt und von eben daher expedirt. Noch mehr. Der größte Theil der strategischen Thätigkeit besteht im schriftlichen Verkehr, seit Tiberius dies in der Armee vorgeschrieben hat. Die Hauptbedingung für einen Strategen, was die Oberführer bei dem Kaisermanöver doch sein sollten, ist die, daß er die nöthigen Charaktereigenschaften (Kühnheit, Entschlossenheit, Beharrlichkeit, Muth, Seelengröße) dafür habe. Ein Stratege muß als solcher geboren werden. Wer die nöthigen Charaktereigenschaften nicht hat, wird es nie. Bei den Märschen am heutigen Tage sollen, da ein Zusammentreffen mit dem Gegner möglich ist, die Rücksichten auf die Gefechtsbereitschaft der Truppen in den Vordergrund gestellt werden. Mißgriffe in der Beurtheilung der Kriegsmärsche haben die unangenehmsten Folgen: abgesehen von allem anderen möglicherweise eintretenden Nachtheil werden die Truppen gewöhnlich durch zu frühes Ausrücken, unfreiwillige oft wiederholte Halte und dergleichen unnöthig ermüdet. Meist liegt das Fehlerhafte in dieser Hinsicht darin, daß in dem Wunsche, die Truppen beisammen zu halten und frühzeitig das Marschziel erreichen zu lassen, zu viel Truppen gleichzeitig an einem Punkte versammelt und dann auf denselben Theil einer Straße gewiesen werden.

Jede Partei hat heute ihre Kavallerie-Division vorgeschickt, um aufzuklären und zu verschleiern. Die beiden Kavallerie-Divisionen sind also heute dazu berufen, den großen Manöverreigen zu eröffnen. Sie sollen die Bahn frei machen; ihre ersten Siege werden die moralische Kraft heben und zur Nacheiferung hinreißen. Die Kavallerie hat also heute eine bedeutungsvolle Rolle. Die strategische Aufklärung ist natürlich schwer und man weiß, daß in den letzten Jahren bei den großen Manövern unsere Kavallerie nicht ganz genügend gewesen ist. Es handelt sich darum, die feindlichen Anmarschlinien und Konzentration festzustellen und ist dann der Feind aufgespürt, so wird es Aufgabe sein, sich ihm anzuhängen, zu folgen und die Meldungen zur rechten Zeit und mit Sicherheit zu übermitteln, was nicht nur einen Grad von hoher Intelligenz, Verschlagenheit und Kühnheit erfordert, sondern auch die Fähigkeit zur Voraussetzung hat, allgemeine Kriegslagen richtig zu beurtheilen. Von größter Bedeutung ist, wie schon angedeutet, der Aufmarschraum der Parteien. Von der Wahl dieses Raumes wird auch sehr viel abhängen: Fehler hierin lassen sich kaum wieder gut machen, sagt Moltke. Aufgabe der Oberführer also wird es während der Manöver sein: die Gefechte anzuordnen und vorzubereiten. Darunter versteht man die Bestimmung für die Kraft, die Festsetzung des Zweckes, des Ortes und der Zeit für das Gefecht. Sodann die Gefechte auszunützen, den Erfolg, oder wenn man will, den „Sieg" zu verwerthen, oder den Mißerfolg abzuschwächen, wenn man geschlagen wurde.

W. B. **Stettin**, 9. Sept.

Der Kaiser von Oesterreich nahm im Gebäude der pommerschen Generallandschaft, der König von Sachsen im Generalkommando Wohnung. Bei der Einfahrt der Monarchen läuteten die Glocken der Stadtkirchen, und Trompeter an der Ehrenpforte bliesen Fanfaren. Unabsehbare Menschenmengen bedeckten die Plätze und Straßen, zeigten sich an den Fenstern und auf den Dächern der Häuser und begrüßten die Majestäten stürmisch. Der auf dem Wege immer mehr anwachsende Jubel erreichte auf dem Paradeplatz seinen Höhepunkt.

Die Prinzen Leopold und Arnulf von Bayern sind heute Vormittag 10 Uhr 42 Min. hier eingetroffen. Dieselben wurden am Bahnhofe von dem bayerischen Militärbevollmächtigten, General-Major Ritter v. Haag, dem Polizeipräsidenten und dem Landes-Hauptmann empfangen und in ihre Absteigequartiere geleitet.

Der Graf von Turin traf um 10 Uhr 27 Min. hier ein. Zu seinem Empfang waren anwesend der Militärattaché der italienischen Botschaft, Oberst Zuccari, und der italienische Konsul. Vom Bahnhof begab sich der Graf von Turin nach dem Hause des Kommerzienraths Schlutow, wo er Wohnung nimmt.

Im Laufe des Nachmittags fuhren zahlreiche Würdenträger und hochgestellte Persönlichkeiten bei den fremden Fürstlichkeiten vor. Um 6 Uhr begann im Schloß das Diner. Bei der Tafel saßen rechts von dem Kaiser der Kaiser von Oesterreich, links der König von Sachsen. Rechts neben dem Kaiser von Oesterreich saßen: der Graf von Turin, Prinz Arnulf von Bayern, Botschafter v. Szögyenyi, Generaloberst v. Loë, der österreichische Generalstabschef Feldzeugmeister Freiherr v. Beck; links neben dem König von Sachsen saßen Prinz Leopold von Bayern, Prinz Albrecht von Preußen, Prinz Maximilian von Baden, der englische Feldmarschall Lord Roberts und der Kriegsminister Bronsart v. Schellendorf. Gegenüber dem Kaiser saßen der Oberpräsident Excellenz v. Puttkamer, links von demselben der Vorsitzende des Provinziallandtages von Köller, rechts Fürst Putbus und der Minister des Innern v. Köller. Die Tafelmusik wurde von dem Musikkorps des Grenadier-Regiments Nr. 9 ausgeführt. Der Kaiser trank seinen Gästen, dem österreichischen Kaiser und dem König von Sachsen still zu; ein Trinkspruch wurde nicht gehalten. Um 8½ Uhr begaben sich die Fürstlichkeiten nach dem Bollwerk, um die Oderfestfahrt zu unternehmen. Die Uferbeleuchtung und das Feuerwerk war großartig. Bei der Werft war ein Wickingerschiff mit waffenschwingender Besatzung aufgestellt. Eine überaus zahlreiche Menschenmenge bewegte sich in den Straßen. Die Stadt hat illuminirt. Das Wetter ist kühl.

Deutschland.

□ **Berlin**, 9. Sept. [Hammerstein.] Herr von Hammerstein soll seinen Tiroler Zufluchtsort verlassen haben und nach London übergesiedelt sein. Dort hat man ihn wenigstens vor acht Tagen gesehen, aber vielleicht setzt er seinen Stab weiter. Der arme Mann wird den Weg von Tirol nach England vorsichtiger Weise wohl nicht über Deutschland zurückgelegt haben. Er wird auch zu dem Frankfurter Prozeß schwerlich in Person erscheinen. Warum es zur Prozeßverhandlung noch immer nicht gekommen ist, bleibt ein Räthsel, das sich mit der Ueberlastung des Gerichts allein nicht erklären läßt. Herr von Hammerstein bekommt wahrscheinlich seine Zeugen nicht so zur Stelle, wie er es angeblich möchte, und die Gegenpartei hat, aus anderen, aber plausibleren Gründen, mit derselben Unannehmlichkeit zu kämpfen. Es ist ja zu verstehen, wenn die zum Theil hochgestellten und die anderen, durchweg im politischen Leben stehenden Zeugen von der Nothwendigkeit, in diesem Prozeß Rede und Antwort zu stehen, am liebsten ganz entbunden sein möchten. Aber es wird keinem dieser Zeugen etwas helfen, sie müssen wohl oder übel heran. Einer der wichtigsten Zeugen wird Herr Stöcker sein. Die Geschichte von dem „Stöckerfonds" von 13000 M. ist in den öffentlichen Anklagen gegen Herrn von Hammerstein, die während des Sommers die politische Welt in Erstaunen setzten, bisher nicht erwähnt worden, aber sie war selbstverständlich den Männern, die den Kampf gegen Hammerstein aufgenommen haben, gründlich bekannt. Jetzt, wo Hammerstein seinem ehemaligen Freunde Stöcker die anmuthige Dedikation der Briefenthüllung im „Vorwärts" hat machen lassen, erfährt die Oeffentlichkeit das Erforderliche zur vorläufigen Orientirung. Im Prozeß wird sich das Weitere ergeben. Man wundert sich im übrigen immer aufs Neue, daß der Staatsanwalt um diese Hammersteinschen Dinge sich früher nicht gekümmert hat. Herr von Hammerstein ist nun doch einmal der Unterschlagung anvertrauter Gelder bezichtigt worden, und in den Augen eines Staatsanwalts müßte der Verdacht, daß diese Beschuldigung auf Wahrheit beruhe, durch den Umstand gestiegen sein, daß der Bezichtigte wegen dieses am schwersten gravirenden Momentes nicht die Klage ange-

strengt hat sondern wegen vergleichsweise untergeordneter Punkte, die seinen moralischen, also dem Wirken des Strafrichters entrückten Lebenswandel betreffen.

— Der „Reichs-Anzeiger“ veröffentlicht einen Erlaß des Ministers des Innern an sämmtliche Regierungs-Präsidenten, in welchem verfügt wird, daß in Gemäßheit des Erlasses des Landwirthschaftsministers vom 25. Juni d. J. — den gestellten Ersuchen der General-Kommissionen entsprechend — die Vorsitzenden der Kreis-Ausschüsse geeignete Personen als Beiräthe über die wirthschaftlichen Vorbedingungen der zu errichtenden Rentengüter bezeichnen, sowie daß die Kreis-Ausschüsse über Kolonie-Anlagen bezw. Regelung der bezüglichen öffentlichen Rechtsverhältnisse Gutachten erstatten.

= Von verschiedenen Seiten wird gleich uns bezweifelt, daß der Kaiser am letzten Mittwoch mit dem Justizminister die von der militärisch-politischen Korrespondenz behauptete Unterredung über die Bekämpfung der Sozialdemokratie gehabt habe. Wir können jetzt hinzufügen, daß die Unterredung in der geschilderten Weise gar nicht stattgefunden haben kann. Wir erfahren nämlich, daß der Minister Schönstedt und der Architekt, der Baupläne vorzulegen hatte, zusammen im Kabinet des Kaisers erschienen und es zusammen verlassen haben. In der Unterhaltung ist aber von nichts Anderem als von den Zuständen der Berliner Gerichtsgebäude die Rede gewesen.

— Der „Reichsanz.“ veröffentlicht eine große Zahl von Ordensverleihungen an Personen in der Provinz Pommern. Es erhielt u. a. das Großkreuz des Rothen Adlerordens der Vorsitzende des Provinziallandtages der Provinz Pommern, W. Geh. Rath v. Köller.

Oberbürgermeister Haken-Stettin erhielt die königliche Krone zum Rothen Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub, Geh. Oberjustizrath, Oberstaatsanwalt Dalcke-Stettin, Landesdirektor a. D. Frhr. v. d. Goltz-Kreitzig und Regierungspräsident Frhr. v. d. Reck-Köslin den Rothen Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub.

— Die „Mil.-Pol. Korr.“ schreibt: In der Frage der Behandlung der Sozialdemokraten laufen am Hofe zwei Strömungen nebeneinander her: Die eine wird repräsentirt durch den Namen Hohenlohe, die andere durch den Namen Eulenburg. Man ist in politischen Kreisen gespannt, welcher es gelingen werde, Oberwasser zu gewinnen und zu behaupten.

— Die „Post“ meldet, der frühere Landeshauptmann in Deutsch-Südwest-Afrika, Major v. François, habe seinen Abschied nachgesucht und dem Vernehmen nach auch bewilligt erhalten.

— Der Redakteur des „Teltower Volksblatt“, Johannes Trautmann ist wegen derselben Artikel, welche im „Vorwärts“ am 17. August und 1. September über die Sedan-Gedächtnißfeier erschienen und wegen der der Redakteur des „Vorwärts“, Pfund, verhaftet wurde, Montag Vormittag ebenfalls verhaftet worden.

— Am 1. Oktober d. J. wird in Alfeld eine von der Reichsbankhauptstelle in Hannover abhängige Reichsbanknebenstelle mit Kasseneinrichtung und beschränktem Giro-Verkehr eröffnet werden.

— Das Panzerschiff „Sperber“, Kommandant Korvetten-Kapitän Walther, ist am 8. d. M. von Kamerun aus nach San Paolo de Loanda in See gegangen; die Korvette „Marie“, Kommandant Korvetten-Kapitän Credner, ist am 7. d. Mts. in Gibraltar angekommen und hat am 8. d. Mts. von dort aus die Heimreise angetreten.

* **Aus Thüringen,** 6. Sept. Daß ein sozialdemokratischer Redakteur nach seiner Haftentlassung öffentlich die humane Behandlung, die er im Gefängniß erfahren hat, rühmt, desgleichen das Verhalten des I. Staatsanwalts, dürfte nicht oft vorkommen. Der frühere Redakteur der „Thüringer Tribüne“ in Erfurt, der im Naumburger Gefängniß eine neunmonatige Strafe verbüßt hat, erzählt im genannten Blatt, daß seine Zelle die beste im ganzen Gefängniß gewesen sei, mit Aussicht auf die Stadt und das Saalthal. Auf sein Gesuch ist ihm vom I. Staatsanwalt, Geh. Justizrath Lanz, Selbstbeschäftigung, Zeitungsabonnement, eigene Lektüre und Abends Licht bis 9 Uhr gewährt worden.

Vermischtes.

† **Aus der Reichshauptstadt,** 9. Sept. Auszeichnung für Herrn v. Windheim. Dem Polizeipräsidenten von Windheim hat der Kaiser in Anerkennung der vorzüglichen Disposition zur Aufrechterhaltung der Ordnung am Sedantage den Rothen Adlerorden 4. Klasse mit der Krone verliehen.

Gegen die Erhöhung der Kanalisationsabgabe haben 2500 Hausbesitzer beim Magistrat Einspruch erhoben. Es haben nun in dieser Angelegenheit Verhandlungen zwischen dem Magistrat und dem Bunde der Berliner Grundbesitzer stattgefunden, da beide Theile entschlossen sind, es auf eine Klage im Verwaltungsstreitverfahren ankommen zu lassen, andrerseits aber nicht für nothwendig erachten, die ganze große Kostensumme auf das Spiel zu setzen. Aus diesem Grunde ist zwischen den Parteien ein Abkommen dahin getroffen worden, daß der Magistrat den drei Grundbesitzern Krüger, Günther und Manegold einen ablehnenden Bescheid auf ihren Einspruch zugehen läßt, wonach diese Herren drei Klagen auf Kosten des Bundes gegen den Magistrat in allen Instanzen durchführen werden. Von dem Ausfall dieses Prozesses wird es also abhängen, ob die Erhöhung der Kanalisationsgebühr als zu Recht bestehend erachtet wird oder nicht.

Die Enthüllung des Grabsteins der früheren Mäntelnäherin und sozialdemokratischen Agitatorin, Frl. Agnes Wabnitz, die sich vor Jahresfrist auf dem Friedhofe der Märzgefallenen im Friedrichshain vergiftete, fand am gestrigen Sonntag Nachmittag auf dem Begräbnißplatz der freireligiösen Gemeinde statt. Die Feier wurde eingeleitet durch einen Chorgesang des Nordvereins des Arbeiter-Sängerbundes, alsdann betrat der Vorsitzende der freireligiösen Gemeinde eine auf dem Vorplatz des Friedhofes errichtete Tribüne und theilte mit, daß der vorgesehene Redner, Herr Waldeck Manasse, aus unbekannten Gründen nicht erschienen sei und somit die Ansprache bei der Feier nicht stattfinden könne. Hierauf begaben sich die auf der Begräbnißstätte anwesenden etwa 3000 Personen nach dem Grabhügel, wo der Sängerchor das Lied „Ein Kind des Volkes will ich sein“ anstimmte. Nach einer kurzen Ansprache des Kirchhofsinspektors Krause war die Feier geschlossen. Der mit einem riesigen, von Genossinnen gespendeten Kranze geschmückte Grabstein ist aus rohem, ungleichmäßig gemeißelten Sandstein gefertigt und trägt die Inschrift: „Hier ruht unsere unvergeßliche Agnes Wabnitz, geb. 10. Dezember 1842, gest. 28. August 1894. Edelsinn, Biederkeit war Deine Zier, Wahrheit und Gerechtigkeit hieß Dein Panier. Ob Du im Grabe auch liegst, es klinget fort und fort wacker Dein Losungswort: Freiheit du siegst.“ Ein gewaltiges Schutzmannsaufgebot war in den umliegenden Häusern der Pappel-Allee, Danziger- und Lychenerstraße postirt, trat jedoch bei der musterhaften Haltung des Publikums nicht in Thätigkeit.

Wegen Verdachts der Falschmünzerei wurde von der Rixdorfer Polizei der vielfach vorbestrafte Arbeiter Knäpel verhaftet. Knäpel besitzt, wie der „Lokal-Anz.“ erzählt, auf den Köllnischen Wiesen eine Laube, in welcher er Flaschenbierhandel betreibt. Vor etwa vierzehn Tagen lagen auf einem Tisch zwei Packete. Anwesende Gäste machten dieselben auf und sahen zu ihrem Erstaunen, daß sich in den Packeten zwei Geldformen zur Prägung von Zwanzigpfennigstücken befanden. Die Polizei bekam hiervon Kenntniß und begab sich zu Knäpel. Dieser gab die Thatsache zu, doch behauptete er, die Formen gefunden zu haben. Die Polizei beschlagnahmte die Formen und verhaftete Knäpel, der ein alter Bekannter der Kriminalpolizei ist. Vor Jahren hatte er mit Komplicen in Neustadt a. Dosse ein ganzes Geldspind mit 20000 Mark Inhalt gestohlen. Dieser Diebstahl war mit äußerster Frechheit ausgeführt worden. K. holte das Spind mit einem Wagen ab; unterwegs konnte das Pferd mit seiner Last nicht weiter, und unverfroren spannte er das Pferd aus, holte einem Bauern ein Pferd aus dem Stall und stellte dafür seinen Klepper ein ohne entdeckt zu werden. Das Obertheil des Geldspindes hatte er in eine Tonne gepackt, die er in Kyritz als Frachtgut unter der Deklaration „Nägel“ aufgab. Später wurde sein Hut zum Verräther an Knäpel. Dieser Diebstahl brachte ihm acht Jahre Zuchthaus ein. Dann stahl er später in Berlin 9000 Mark; diesmal wurde er durch einen Kumpan verrathen und erhielt 2 Jahre Zuchthaus.

Lokales.

Posen, 10. September.

* **Schulspaziergang.** Gestern Nachmittag unternahmen die mittleren Klassen der Knothe'schen (Belowschen) höheren Mädchenschule, von Damen und Herren des Lehrer-Kollegiums geführt, einen Spaziergang nach dem Schilling, nachdem bereits am Mittwoch voriger Woche die unteren Klassen in Urbanowo gewesen waren. Es wurden so nahe Ziele gewählt, um es den kleinen Mädchen zu ermöglichen, den Weg zu Fuß zurückzulegen. Da der Aufenthalt in Urbanowo nicht ganz den Erwartungen entsprach, so wurde im zweiten Falle der Schilling und zwar mit mehr Glück gewählt. Man fand hier die gesuchte Erfrischung und die Ausflügler kehrten Abends befriedigt heim.

* **Brandbericht.** Gestern Abend 1/2 8 Uhr waren Breslauerstraße Nr. 20, Parterre, im Geschäft durch Explosion einer Petroleum-Lampe einige Sträuße künstlicher Blumen ꝛc. in Brand gerathen. Von Hausbewohnern wurde das Feuer schnell gelöscht und kam die inzwischen alarmirte Feuerwehr nicht weiter in Thätigkeit. Abends 3/4 10 Uhr war Schifferstr. Nr. 13 vor einer Hausthür die hölzerne Thürschwelle in Brand gerathen; das kleine Feuer wurde hier ebenfalls alsbald gelöscht und konnte die alarmirte Feuerwehr sogleich wieder abrücken. — Eine dritte heute früh 1/4 Uhr erfolgte Alarmirung der Feuerwehr nach dem Alten Markte, Rathhaus, wurde durch Selbstauslösung des dort befindlichen Feuermeldeapparates verursacht.

Von Wörth bis Sedan.

Aus den Erinnerungen eines ehemaligen 47ers.

Von Hermann Scholz.

(Schluß.)

[Nachdruck verboten.]

Wir fuhren am 1. September flott in die Ardennen hinein und hörten schon im Laufe des Vormittags dumpf rollenden Kanonendonner in der Ferne. Gegen Mittag kamen wir in ein Dorf, in welchem wir zu unserer Freude Mannschaften mit gelben Schulterklappen vorfanden. Sie trugen die Regimentsnummer 58, wenn ich nicht irre. Es war ein zur Bewachung des kronprinzlichen Hauptquartiers kommandirtes Bataillon. Die Straße theilte sich in diesem Orte. Unsere Fleischer wählten die Richtung rechts; wir anderen — Preußen und Bayern — trennten uns von ihnen, weil uns die Mannschaften im Dorfe sagten, daß wir die nach links ausbiegende Straße verfolgen müßten, wenn wir das fünfte Korps erreichen wollten.

Wir marschirten rüstig weiter und sahen nun auch über den Bergen Rauchwolken aufsteigen. Nach zwei oder drei Stunden anstrengenden Marschirens kamen wir in einen hochgelegenen Ort, in dem sich die Dienerschaft eines bayerischen Prinzen befand. Sehen konnte man auch hier noch nichts, als Rauchwolken. Von der erwähnten Dienerschaft erfuhren wir aber, daß in einer Entfernung von vielleicht 1 1/2 bis 2 Meilen eine große Schlacht wüthe und daß sie hier die Zurückkunft des Prinzen oder den Befehl zum Nachrücken erwarte.

Die Rauchwolken und den Kanonendonner als Ziel nehmend, setzten wir unseren Marsch fort. Wenn wir eine Höhe erreicht hatten, so ward unsere Hoffnung, das Schlachtfeld sehen zu können, immer wieder getäuscht, denn jedes Mal hinderte eine vorliegende Höhe die freie Aussicht. Da wurde gegen den Spätnachmittag der Kanonendonner allmälig schwächer und ertönte nur noch einmal in der alten Stärke, ehe er ganz aufhörte. Wir waren in ein rings von waldigen Höhen umgebenes Thal gelangt. Ermüdet hatten wir uns ins Gras gelagert und berathschlagten nun, ob wir noch weiter marschiren oder auf dieser Stelle biwakiren sollten. Da sahen wir in einiger Entfernung französische Bauern am Bergabhang, welche, als sie sich beobachtet sahen, sich zurückziehen wollten. Wir hätten sie sicher unbehelligt gelassen, hätte nicht ein Jäger mit seinem scharfen Auge gesehen, daß bei dem einen Bauer unter der Civilhose eine rothe Militärhose hervorsah. Wir riefen ihnen deshalb zu, herabzukommen und drohten zu schießen, als sie nicht gleich Folge leisteten. Das wirkte. Es waren fünf versprengte Franzosen, die über ihre Uniformen Bauerkittel und Civilhosen gezogen hatten. Auf unser Geheiß legten sie dieselben wieder ab.

Da wir nun Gefangene hatten, die wir doch irgendwo abliefern mußten, so beschlossen wir weiter zu marschiren. Einer der Gefangenen, ein alter Troupier, benahm sich recht unsoldatisch, so daß ich ihm eine Strafrede hielt. Er sprach etwas gebrochen deutsch und glaubte, daß er und seine Kameraden nun gehängt würden; deshalb schluchzte er wie ein altes Weib. Ich hielt ihm das Unbegründete seiner albernen Furcht und die Feigheit seines Benehmens vor. Er behauptete aber, wir ließen unsere sämmtlichen Gefangenen hängen oder von den Ulanen aufspießen, und tischte einige Erzählungen auf, die seine Behauptung beweisen sollten. Bei dieser Gelegenheit hörte ich das erste mal, wie gefürchtet unsere Ulanen waren und zwar nicht nur bei der Zivilbevölkerung, sondern auch in der Armee.

Während wir wieder eine Höhe hinan marschirten, trat die Dämmerung ein. Feurige Rauchwolken stiegen hinter der Höhe auf und deuteten uns an, daß wir dem Schlachtfelde nahe seien. Wir waren oben und sahen vor uns das brennende Sedan liegen, aber in der nun eingetretenen Dunkelheit waren die Einzelheiten des Geländes nur undeutlich zu erkennen. Wir stiegen abwärts und kamen an einer großen bayerischen Batterie vorüber, die wohl dieselbe gewesen sein mag, in deren Nähe der König während der Schlacht seinen Standpunkt hatte und wo kurz vor unserer Ankunft der französische General Reille den weltgeschichtlichen Brief Napoleons dem König überreichte. Die Geschütze waren noch nicht aufgeprotzt, sondern richteten drohend ihre Mündungen nach Sedan. Unten im Thale kamen wir in ein verlassenes Dorf, in welchem weder Einwohner noch Truppen zu sehen waren. Hier konnten wir aber nicht bleiben, denn wir wollten unsere fünf Gefangenen los sein. Flammenschein und Biwakgeräusch verriethen übrigens die Nähe lagernder Truppen. Nachdem wir eine Brücke passirt, erreichten wir die ersten Lagerfeuer. Wir waren zum 4. Armeekorps gerathen. Wo das fünfte sei, konnte uns Niemand sagen, aber die Bayern seien links vom 4. Korps. Nun wollten wir unsere Gefangenen abliefern, aber da kamen wir schön an. Heiliges Gradaus! Wie fuhr uns der betreffende Hauptmann da an. Er hätte genug von der Gesellschaft und wir sollten die Kerle wieder hinschaffen, wo wir sie hergeholt. Da wir uns also unserer Gefangenen nicht auf legalem Wege entledigen konnten, so mußte es auf illegalem geschehen. Wir ließen sie daher einfach stehen und konzentrirten uns rückwärts. In dem vorhin erwähnten Dorfe fanden wir eine Scheune, in welcher wir uns ein weiches Lager bereiteten, auf das wir todtmüde und hungrig wie die Wölfe niedersanken.

Am anderen Morgen begaben wir uns auf die Suche nach unseren Truppentheilen. Unsere drei bayerischen Jäger hatten ihr Bataillon bald gefunden, denn wir waren hier im Bereich der Bayern, die in und bei Bazeilles und Balan lagen. Hier sah ich den Krieg in seiner schrecklichsten Gestalt. Grausen und Schrecken auf Schritt und Tritt in Bazeilles, wo am Tage zuvor der wüthendste Straßen- und Häuserkampf stattgefunden hatte. Die Stadt ein rauchender Trümmerhaufen, die Luft erfüllt von Brand- und Blutgeruch und von dem schauervollen Geruch verbrannter Leichen. Die armen Kämpfer, welche verwundet oder todt im Kampfe hinsanken, verbrannten in den Häusern und in den Straßen. So fanden wir sie an diesem Morgen. Manchen erkannte man noch an einem unverbrannten Fetzen Uniform als Bayer oder Franzosen oder auch als Zivilisten. Entsetzliche Bilder, wohin man sah. Zwischen Bazeilles und Balan hatten unsere Granaten furchtbar gewirkt; hier mußten sie in dichte Kolonnen eingeschlagen haben. Ein vollständiger Munitionswagen mit Pferden und Fahrern lag links im Graben. Hundert Schritte weiter erschossen Weib und zwei Männer mit gebundenen Händen. Sie hatten sich am Kampfe betheiligt und Verwundete gemordet.

In Balan sah es nicht ganz so schrecklich aus. Hier war nicht Alles ein rauchender Trümmerhaufen, einige Straßen und Gebäude waren noch unversehrt. Wir wanderten weiter und erkundigten uns überall nach unserem Regiment, aber Niemand vermochte Auskunft zu geben, selbst über die Stellung des fünften Armeekorps war nichts Positives zu erfahren. Als wir Balan im Rücken hatten und weiter wollten, hielt uns ein bayerischer Posten an und untersagte uns die Fortsetzung unseres Weges. „Aber warum denn?“ „Nun weil dicht hier hinter den Bäumen und Sträuchern das Festungsthor von Sedan ist und Niemand hinein darf.“ Was nun machen? Es war bereits Mittag. In einem Garten links, in welchem ein Bataillon Bayern biwakirte, saßen dicht an der Straße um einen Tisch bayerische Offiziere. Kurz entschlossen wandten wir uns dorthin. Mit angefaßtem Gewehr trat ich an den Tisch heran und meldete dem Major, daß wir vergeblich unser Regiment suchten und er uns deshalb den Anschluß an sein Bataillon gestatten möge. Bereitwilligst kam der brave Major unserem Wunsche nach und überwies uns der 12. Kompagnie. Aeußerst kameradschaftlich und freundlich wurden wir da aufgenommen. Das Abkochen war eben beendet und so konnten wir gleich an der Mahlzeit theilnehmen.

Es war überhaupt etwas herzerquickendes um das kameradschaftliche Verhältniß zwischen den Bayern und den Preußen. 1866 war vergessen, Nord und Süd hatte sich vereint. Wir begegneten einander mit größerem Entgegenkommen als Bayern gegen Bayern und Preußen gegen Preußen. Das mag eigenthümlich klingen, aber es war thatsächlich so. Und welch' hohe Meinung, wir von einander hatten! Mit Bewunderung sprachen wir Preußen von dem Muth der Bayern, während diese sagten: „Ihr Preußen seid doch sakrische Kerle.“ Das war in ihrem Munde das höchste Lob, das sie aussprechen konnten.

Wir benutzten den Nachmittag, um die nächsten Parthieen des Schlachtfeldes zu besichtigen. An der nördlichen Seite von Balau lag ein großer Park, der in dieser Richtung bergan stieg. Hier hatte der Kampf furchtbar gewüthet und unzählige Opfer gefordert. Die Bayern waren hier gegen eine Mitrailleusenbatterie angestürmt, die ihren Beruf voll und ganz erfüllt zu haben schien. Denn thatsächlich lagen die Leichen haufenweise übereinander. Das Gelände des Parkes stieg sanft an und wo er sein Ende erreichte, da stand noch die Mitrailleusenbatterie, aber ohne Pferde und Bedienung. Die grünen Patronen lagen umher und zum Andenken nahm ich zwei Stück zu mir. Ich habe sie heute noch. Nicht weit von der Batterie lag ein Turko, dem ein Granatsplitter die Schädeldecke abgerissen hatte, der aber trotzdem noch lebte, denn er röchelte schwer. Er war allerdings ohne Bewußtsein, wie ein gerade anwesender, preußischer Arzt erklärte, und sein Zustand hoffnungslos. Ein französischer Geistlicher trat hinzu und beugte sich zu dem auf einen Tornister gebetteten Kopf des Turko hinab. Er sprach zu ihm und aus seinen Worten hörte ich einige Mal „Allah“ heraus. Ich schloß daraus, daß ihm der Geistliche Trost zusprach und tolerant genug war, den Mohamedaner auf Allah hinzuweisen. Ein Haarschneider befand sich bei der Kompagnie, die uns aufgenommen hatte, der fleißig seines Amtes waltete. Auch ich vertraute mich seiner Scheere an. Der biedere bayrische Haarkünstler verkürzte meinen üppigen Haarwuchs, aber noch lange hatte ich an den Folgen zu tragen. Es war ein Glück, daß wir eine so wenig zivilisirte Lebensweise führten, die uns nicht nöthigte, Gesellschaften zu besuchen, und die überhaupt recht bescheidene Anforderungen an unser Aeußeres stellte. Ich hätte mich sonst mindestens vier Wochen lang nicht dürfen unter Menschen sehen lassen.

Der Garten, in dem wir biwakirten, gehörte zu einem Schlößchen, hinter welchem sich die zu einem langgestreckten See angestaute Maas ausdehnte und ein weiteres Fortschreiten dort hinderte. Im Laufe des Nachmittags gelangte die Kunde von der Gefangennahme Napoleons zu uns. Ich glaube, wir haben zuerst, ob der ungeheuren Tragweite dieser Nachricht, recht dumme Gesichter gemacht; aber dann brach der Jubel mit elementarer Gewalt los. Das Naturell unserer bayerischen Landsleute zeigte sich hier in einem stürmisch jubelnden Ausbruch, der sich schwer beschreiben läßt.

Mit welchen Hoffnungen legten wir uns an diesem Abend zur Ruhe! Wir achteten in unserer Freude nicht des hernieder rieselnden Regens. Mochte es doch regnen, am längsten hatte es ja gedauert! Die Armee und der Kaiser gefangen — nun mußte ja Frieden werden. In diesem süßen Glauben schliefen wir ein.

---

* **Ordensverleihungen.** Dem Garnisonverwaltungs-Oberinspektor Walter in Gnesen ist der königl. Kronenorden 3. Kl., dem Kasernenwächter Schmidt I. zu Bromberg das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

Aus der Provinz Posen.

ß **Samter,** 7. Sept. [Vergiftung.] Heute Nachmittag erkrankten plötzlich die 3½ und 1 Jahr alten Kinder des Arbeiters Kurlus sehr schwer. Der herbeigerufene Arzt Dr. Munter konstatirte eine Vergiftung und bei sofort vorgenommenem Auspumpen der Magen kamen Samenkörner des Stechapfels, welche die Kinder spielend genossen hatten, zum Vorschein. Zufolge des unverzüglichen ärztlichen Eingreifens haben sich beide Kinder im Laufe des heutigen Abends bereits soweit erholt, daß bei normalen Umständen das Leben nicht mehr gefährdet erscheint. Das ältere Kind war bei Ankunft des Arztes bereits besinnungslos. Dieser Vorfall dürfte alle Eltern und Pfleger wieder von Neuem zur Vorsicht mahnen, zumal gerade in der gegenwärtigen herbstlichen Zeit die reifenden Früchte unserer gefährlichsten Giftpflanzen die Kleinen zum Genuß einladen.

© **Lissa i. P.,** 9. Sept. [Vom Manöver.] Gestern hatte die Stadt Pleschen anläßlich der heute in unserer Gegend begonnenen Manöver als Einquartierung die 3. Eskadron des 2. Husaren-Regiments, den Stab der 4. Abtheilung Feld-Artillerie-Regiments Nr. 20 und die 3. Batterie Feld-Artillerie Regiment Nr. 20, im Ganzen 17 Offiziere, 258 Mann und 273 Pferde. Ein Theil der Truppen war in der Kaserne, ein Theil in Bürgerquartieren untergebracht. Heute früh zogen die Truppen ins Manövergelände aus. Das Manöver zog sich innerhalb der Linien Gryzin, Kriewen, Bojanitz, Storchnest, Alt-Boyen, Gryzin hin. Nach Schluß der Uebungen bezogen das 1. Bataillon Infanterie-Regiment Nr. 47, Stab und 1. Kompagnie des 4. Bataillons Infanterie-Regiment Nr. 47 und der Stab des 2. Husaren-Regiment, 20 Offiziere, 659 Mann und 20 Pferde Quartiere in Storchnest.

ch. **Rawitsch,** 9. Sept. [Gewitter. Pietät.] Gelegentlich des am Sonnabend Abend hier und in der Umgegend niedergegangenen heftigen Gewitters schlug der Blitz in Punitz gleichzeitig in zwei Scheunen und äscherte diese mit der gesammten darin untergebrachten Ernte ein. In Pawlowitz schlug ein Blitzstrahl in eine hohe Pappel und zerschmetterte diese, ein anderer, sogenannter kalter Schlag, fuhr in einen Viehstall und tödtete zwei Kühe. Eigenthümlich ist hierbei, daß eine zwischen den beiden getödteten Kühen stehende dritte Kuh unversehrt geblieben ist. Von hier aus wurden an demselben Abend in verschiedenen Richtungen Feuerscheine bemerkt, doch ist Näheres noch nicht bekannt geworden. — Am Tage von Wörth hatte der Magistrat aus Anlaß der 25. Wiederkehr dieses Tages das Grab des hier beerdigten und in der Schlacht bei Wörth gefallenen Lieutenants Jaffe, eines Sohnes unserer Stadt, mit einem Kranze schmücken lassen. Aus Dankbarkeit hierfür hat ein Bruder des Gefallenen dem Magistrat 30 M. zukommen lassen mit der Bitte, diesen Betrag einem bedürftigen Veteranen von 1870/71 zuwenden zu wollen.

v. **Tirschtiegel,** 9. Sept. [Brandstiftungen.] Am Sonnabend früh 4 Uhr bemerkte der Wirthschaftsinspektor auf dem Rittergute Lomnitz, dem Herrn v. Opitz gehörig, daß ein Scheunen-Thor brannte. Der Brandstifter hatte die Erde unter dem Thore entfernt und brennende Kienfackeln unter dasselbe gelegt. Glücklicher Weise befand sich auf der Tenne weder Stroh noch sonst leicht brennbare Stoffe und so gelang es bald, ohne große Anstrengung den Brand zu löschen. Es ist dies in diesem Sommer bereits die siebente Brandstiftung auf dem genannten Gute. Zuerst brannte ein im Walde gelegenes Sommerhaus, dann einige Stroh- und Getreide-Schober, Holzhaufen und auch kleine Waldparzellen ab. Man hat schon Prämien auf die Ermittelung des Brandstifters gesetzt und auch bereits einen Knecht in Haft genommen, aber trotzdem kommen immer wieder neue Brände vor. Jetzt soll nun noch ein zweiter Knecht, sowie die Ehefrau des erstgenannten Knechts in Untersuchungshaft genommen werden.

O **Pleschen,** 9. September. [Einbruchsdiebstahl.] Gestern Abend wurde im Laden des Buchhändlers Fritze hier ein Einbruchsdiebstahl verübt. Während der Abwesenheit der F.'schen Familie stiegen Diebe durch ein nach dem Hofe führendes Fenster in das Geschäftslokal, woselbst sie die Ladenkasse erbrachen und dieselbe ihres Inhaltes beraubten. Glücklicherweise bestand dieselbe am gestrigen Sonntag nur aus einigen Mark. Soweit bis jetzt konstatirt, ist außer diesem Gelde und einer kleinen inhaltlosen Kassette nichts weiter entwendet.

A. **Aus dem Kreise Obornik,** 8. Sept. [Gewitter. Ablaß.] Am Sonnabend gegen 9 Uhr Abends zog auch über unsere Gegend ein sehr schweres Gewitter, welches von einem wolkenbruchähnlichen Regen begleitet war. Verschiedene Feuerzeichen ließen darauf schließen, daß der Blitz vielfach gezündet hat, auch in die evangelische Kirche zu Welnau soll ein glücklicherweise nur kalter Schlag gefahren sein. Vor einem aus Posen heimkehrenden Gutsbesitzer schlug der Blitz fünf Schritte vom Wagen entfernt, in eine mächtige Eiche, welche vollständig gespalten ist. Der Kutscher war derart betäubt, daß er sich erst nach längerer Zeit wieder erholte und die beiden Pferde wurden von dem gewaltigen Luftdrucke zur Erde geschleudert, wobei sie die Geschirre zerrissen und Theile des Wagens zerbrachen. Der Gutsbesitzer selbst kam mit dem Schrecken davon. — Die Zahl der bei dem heutigen Marienfeste in dem Dorfe Kirchen-Dombrowke eingetroffenen Wallfahrer wird auf 5—6000 Tausend geschätzt. Zur Aufrechterhaltung der Ordnung waren zwei Oberwachtmeister und sechs Bezirksgendarmen an den Ablaßort kommandirt.

☞ **Schneidemühl,** 9. Sept. [Feuer. Verhaftet. Zionskirche.] Heute kurz nach 7 Uhr Morgens wurde unsere Feuerwehr alarmirt. Es brannte eine dem Gutsbesitzer Ritter zu Bergenhorst gehörige mit Ernteerzeugnissen gefüllte Scheune total nieder. Gebäude und Inhalt sind versichert. Wodurch das Feuer entstanden, hat nicht ermittelt werden können. — Der Knecht Albert Schulz aus Motylewo wurde wegen eines Sittlichkeitsverbrechens, begangen an einem 15jährigen Mädchen, verhaftet und dem hiesigen Gerichtsgefängniß überliefert. — Die gestern unter zahlreicher Theilnahme eingeweihte Kirche der hiesigen „Evangelischen Gemeinschaft" führt den Namen „Zionskirche".

Telegraphische Nachrichten.

Saßnitz, 9. Sept. Die Manöverflotte ist zum Theil gestern Abend und zum Theil heute Morgen zur Gefechtsübung in der Richtung nach Danzig abgedampft.

Trier, 9. Sept. In der vergangenen Nacht brach in dem Eisenwerke von Driesch Feuer aus, welches sich mit großer Schnelligkeit ausbreitete. 17 Häuser und 18 Scheunen sind ein Raub der Flammen geworden.

Hamburg, 9. Sept. In der vorigen Nacht wurde in der Ritterstraße eine Falschmünzerbande aufgehoben. Der dort wohnende Mechaniker Meyer und sein Gehilfe wurden verhaftet; in seiner Wohnung wurden mehrere falsche Zwanzigmarkstücke aufgefunden.

Karlsruhe, 9 Sept. Der Geburtstag des Großherzogs wurde überall im Lande festlich begangen. Beim Festmahl in der Residenz betonte Staatsminister Dr. Nokk insbesondere die nationale Mitarbeit des Großherzogs an dem Ausbau des Reiches und toastete auf den unermüdlichen Kämpfer für die Sache des inneren Friedens.

Koburg, 9. Sept. Der Großherzog und die Großherzogin von Hessen sind heute mit dem Großfürsten Sergei nach Darmstadt abgereist.

Wien, 9. Sept. Der Kaiser wird bei der Leichenfeier für den Erzherzog Ladislaus durch den Erzherzog Otto, welcher morgen Abend in Budapest eintrifft, vertreten.

Wien, 9. Sept. In der Nähe der Station Chotzen stieß auf der Staatsbahn Nachts ein Güterzug mit einer Maschine zusammen, wobei mehrere Waggons und die Lokomotive zertrümmert und das Geleise vollständig aufgerissen wurde. Der Morgens 2 Uhr 36 Minuten Chotzen passirende Wien-Bodenbacher Eilzug wäre unrettbar verloren gewesen, wenn der Stationsvorsteher nicht den bereits in Sicht befindlichen Eilzug durch Haltesignale dicht vor der Unglücksstelle zum Stehen gebracht hätte.

Paris, 9. Sept. Die Untersuchung des gestern vor dem Justizpalast gefundenen Behälters hat ergeben, daß derselbe keinen Sprengstoff enthielt. — Die Persönlichkeit des Urhebers des gegen Rothschild versuchten Bomben-Attentats ist identifizirt, doch wird der Name noch geheim gehalten, um die gerichtliche Untersuchung nicht zu erschweren. Der Verbrecher dürfte ein Anarchist sein.

Der Lordmayor von London ist heute nach Bordeaux abgereist.

Die Gerichtsverhandlung in der Südbahn-Angelegenheit hat begonnen. Die drei Angeklagten, der Direktor Felix Martin und die Verwaltungsräthe Bobin und André sind wegen Unterschlagung unter Anklage gestellt. Der Zudrang zur Verhandlung ist ein ungeheurer; dieselbe wird drei Tage beanspruchen. Das Verhör der Angeklagten verlief ohne Zwischenfall; Direktor Martin bekennt sich unschuldig und bleibt dabei, daß Baron Reinach für die begangenen Unterschlagungen verantwortlich sei.

Langres, 9. Sept. Der Präsident Faure besuchte heute Vormittag die militärischen Anstalten und die Krankenhäuser.

London, 9. Sept. In Censal Green hat die Ermordung einer Prostituirten großes Aufsehen erregt. Der Mörder, welcher vor Kurzem seine Militärzeit beendigt hatte und ein bekannter Trunkenbold ist, stellte sich selbst der Polizei. Allem Anschein nach hat er den Mord in der Trunkenheit verübt. Ueber die Motive des Verbrechens hat er bis jetzt keine Aufklärung gegeben.

Ferrol, 9. Sept. Infolge einer Aufregung in der Stadt wurde der Belagerungszustand proklamirt. Bisher ist kein Zwischenfall vorgekommen. Die Aufregung wurde hervorgerufen durch einen Beschluß des Marineministers, den in der Nähe von Ferrol erlittenen Seeschaden eines Kreuzers in Bilbao repariren zu lassen.

Zürich, 9. Sept. Der heute im hiesigen Polytechnikum eröffnete Kongreß für die Prüfung von Baumaterialien zählt 300 Theilnehmer aus 14 Staaten. Den Gruß des Landes entbot der Präsident des schweizerischen Schulraths Oberst Bleuler. Kick aus Wien hielt eine Gedächtnißrede auf den verstorbenen Stifter des Kongresses Bauschinger und Professor Dyckehoff auf den verstorbenen Professor Böhme.

Belgrad, 9. Sept. Im Auftrage seiner Regierung wird sich der serbische Gesandte in Paris, Garaschanin nach Marseille begeben um daselbst Anordnungen für den Export serbischer Schweine nach Frankreich zu treffen. Der erste große Transport serbischer Schweine wird bereits morgen nach Marseille abgehen.

Newyork, 9. Sept. Gestern brach in dem reichsten Stadttheile von Halifax ein großes Feuer aus, welches 15 Magazine, 20 Rentnerhäuser und eine Kirche zerstörte. Der Schaden wird auf eine Million Dollars geschätzt.

Turin, 10. Sept. Der Herzog von Aosta ist vollständig wiederhergestellt. Er begab sich Abends nach Mailand.

Der 13. Kongreß italienischer Katholiken ist stark besucht. Derselbe wurde Nachmittags mit einer Rede des Erzbischofs von Turin eröffnet. Anwesend sind 20 Erzbischöfe und Bischöfe und 40 Episkopat-Delegirte.

Rybinsk, 10. Sept. Auf einem Schleppdampfer fand eine Kesselexplosion statt. Der Kapitän und 2 Matrosen wurden getödtet, drei verletzt. Der Dampfer ist gesunken.

Paris, 9. Sept. Präsident Faure kam heute in Bourbonne les bains an und wurde von der Bevölkerung warm begrüßt. Bei seiner Abfahrt von Langres näherte sich ein anscheinend Geistesgestörter dem Waggon und schrie: „Hoch Portsmouth, hoch Carnot, hoch Faure". Die Gendarmerie entfernte ihn schnell.

Paris, 10. Sept. Wie der „Agence Havas" aus Tanger gemeldet wird, betrug trotz der Ableugnung der Aerzte die Zahl der an der Cholera Verstorbenen am Mittwoch 14, am Donnerstag 9, am Freitag 7, am Sonnabend 3 Personen. Am Sonntag ist kein Todesfall vorgekommen. Die Schifffahrt mit Gibraltar und Spanien ist wegen der dort angeordneten Quarantäne aufgehoben.

Paris, 9. Sept. Heute Abend 10 Uhr 20 Min. fand zwischen dem Tunnel von Batignolles und dem Bahnhof Saint Lazare ein Zusammenstoß zweier Züge statt, von denen der eine nach Versailles, der andere nach Montineaux fuhr. Zwanzig Personen sind verwundet, darunter 10 schwer.

Bordeaux, 16. Sept. Der Lordmayor von London Sir J. Renals kam heute hier an und wurde vom Publikum beifällig begrüßt. Der Stadtrath gab ihm ein Bankett im Stadthause, auf welchem der Lordmayor in seinem Toast Frankreich und Felix Faure feierte, indem er ausführte, wenn Faure nach England käme, würde seine Aufnahme die Franzosen von den Freundschaftsgefühlen Englands überzeugen. Er führte ferner aus, wenn eine Rivalität zwischen den beiden Ländern bestehen müßte, so könnte sie nur friedlich, ehrlich sein und nur einen kommerziellen Charakter haben. Er feierte das Prinzip der Freiheit, welches die Grundlage des konstitutionellen Englands und des republikanischen Frankreichs sei. Er hoffe, die Nationen würden die Wahrnehmung der Interessen aller Stände an Stelle des zweifelhaften Kriegsruhms zu erstreben suchen.

Handel und Verkehr.

** **Vom Petroleummarkt.** Vom amerikanischen Petroleummarkt wird der „Hamb. Börs.-Halle" aus Bradford, Pa., Folgendes geschrieben: „Der Preis von Lima-Oel ist wie folgt herabgesetzt worden: Indiana 58 C., südl. Ohio 61 C. und nördl. Ohio 65 C. Diese Reduktion hat während der letzten zehn Tage stattgefunden. Im Pennsylvania-Felde ist nichts in Sicht, wodurch dessen Oelproduktion vergrößert werden könnte. Der Rückgang des Preises in Deutschland findet seinen Grund nur in der Thatsache, daß die Standard Oil Company im Stande gewesen ist, Lima-Oel zu produziren und nach Deutschland zu schicken."

Breslau, 9. September. (Amtlicher Produktenbörsen-Bericht.) Rüböl p. 100 Kilogr. — Gekündigt — Ztr., per Sept. 43,50 B., Okt. 44,00 B.

Die Börsenkommission.

** **Leipzig,** 9. Sept. [Wollbericht.] Kammzug-Terminhandel. La Plata Grundmuster B. per Septbr. 3,52½ M., per Oktober 3,55 M., per Nov. 3,57½ M., per Dezbr. 3,60 M., per Januar 3,60 M., per Februar 3,62½ M., per März 3,65 M., per April 3,67½ Mark, per Mai 3,67½ M., per Juni 3,70 M., pr. Juli 3,70 M., per August 3,70 M. Umsatz: 180 000 Kilogramm. — Fest.

** **Bradford,** 9. Sept. Wolle ruhiger, Preise fest; Garne thätiger; in Stoffen gutes Geschäft.

≈ **Weißenhöhe,** 9. Sept. Es sind heute von hier abgeschwommen: Tour Nr. 167 Wurl mit 35 Flotten. Tour Nr. 168 Groch mit 16 Flotten. Tour Nr. 169, 170, 171 Ernst mit 21 Flotten. Tour Nr. 172 Machatschek mit 6 Flotten. Tour Nr. 173 H. Bengsch mit 12 Flotten Wasserstand 0,56 Meter.

Rußlands Getreideexport.

Petersburg, 9. Sept.

In der Woche vom 1. bis 7. September sind über die Hauptzollämter 9 821 000 Pud Getreide ausgeführt worden. Davon entfielen auf

	Laufende Woche.	Vorwoche.
Weizen . .	3 480 000 Pud	2 529 000 Pud
Roggen . .	2 189 000 „	570 000 „
Gerste . .	2 486 000 „	1 818 000 „
Hafer . .	1 568 000 „	1 0[illegible]5 000 „
Mais . .	98 000 „	208 000 „

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im September 1895.

Datum. Stunde.	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm; 66 m Seehöhe.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad.
9. Nachm. 2	758,1	NO stürmisch	heiter	+18,0
9. Abends 9	758,0	NW mäßig	wolkenlos	+13,1
10. Morgs. 7	759,0	NW mäßig	heiter	+11,3

Am 9. Septbr. Wärme-Maximum + 18,8° Cels.
Am 9. „ Wärme-Minimum + 12,6° „

Wasserstand der Warthe.

Posen am	9 Sept.	Morgens	0,06	Meter
„ „	9. „	Mittags	0,06	„
„ „	10. „	Morgens	0,06	„

Fonds- und Produkten-Börsenberichte.

Fonds-Berichte.

* **Berlin,** 9. Sept. Die erste Börse der neuen Woche zeigte ein verändertes Bild. Anstatt der erregten Geschäftsthätigkeit und der kräftigen, fast kontinuirlichen Steigerungen der letzten Zeit trat heute hier und in Wien sowie an anderen fremden Börsen allgemeine Realisationslust auf. Die Versteifung der Geldsätze, die jetzt beim Herannahen des Oktober-Termins an Ausdehnung sicherlich noch gewinnen wird, hat die Spekulation überall denn doch mehr verstimmt (oder, richtiger gesagt, unangenehm überrascht), als es im ersten Augenblick schien. Heute kam als ernüchterndes Motiv hierzu, daß ein seriöses hiesiges Institut im Bankenmarkt starker Abgeber war, woraus vielfach auf analoge Einwirkungen der Bank auf ihre Kundschaft geschlossen wurde. Auch eine telegraphisch gemeldete Aeußerung der „Köln. Ztg.", wonach in Kreisen seriöser Eisenhüttenleute die letzten Kurssteigerungen an der Börse als weit übertrieben angesehen werden, verstimmte. Wäre das Privatpublikum, welches gewissermaßen noch unter dem Eindruck der über Sonntag hinausgegangenen günstigen Stimmungsberichte handelte, nicht mit großen Kauforders am Markt gewesen, so dürfte die Ermattung der Tendenz größere Ausdehnung erlangt haben, während sie sich so namentlich in allgemeiner Passivität äußerte. Von Bankaktien wurden namentlich Diskonto-Antheile scharf gegeben, auch Deutsche Bankaktien gingen im Zusammenhang damit, Kreditaktien auf Wiener Abgaben zurück; andere lokale Bankwerthe blieben still. Deutsche Bahnaktien verkehrten etwas unter letztem Niveau; österreichische theilweise schwächer, nur Lombarden höher. Schweizer Bahnen litten durchweg unter Realisirungen des Heimathlands, insbesondere Nordost-Aktien. Italienische, russische und Kanada-Bahnen waren stabil, Prince-Henri Anfangs besser. Montanwerthe verloren durchweg, nachdem die ersten Kurse vielfach noch über letzten Schluß eingesetzt hatten. Fremde Fonds haben sich zumeist behauptet, Mexikaner zogen an. Ebenso Schifffahrtsaktien, wogegen Dynamit-Trust heute billiger erhältlich waren. Die Nachbörse verlief schwach. Privatdiskonto 2⅛ Proz. (N. 8.)

Breslau, 9. Sept. (Schlußkurse.) Fest.

Neue 3proz Reichsanleihe 100,20 3½proz. L.-Pfandbr. 100,30, Konsol. Türken 26,20, Türk. Loose 138,00, 4proz. ung. Goldrente 103,75, Bresl. Diskontobank 122,70, Breslauer Wechslerbank 111,00, Kreditaktien 253,35 Schles. Bankverein 131,50, Donnersmarkhütte 157,00, Flöther Maschinenbau —.—, Kattowitzer Aktien-Gesellschaft für Bergbau u. Hüttenbetrieb 171,75, Oberschles. Eisenbahn 86,10, Oberschles. Portland-Zement 117,50, Schles. Cement 178,00, Oppeln. Cement 125,25, Kramsta 138,50. Schles. Zinkaktien 211,50, Laurahütte 151,00, Verein. Oelfabr. 88,50, Oesterreich. Banknoten 169,45, Russ. Banknoten 220,00, Giesel. Cement 106,60, 4proz. Ungarische Kronenanleihe 100,15. Breslauer elektrische Straßenbahn 190,75, Caro Hegenscheidt Aktien 98,75, Deutsche Kleinbahnen —,—, Breslauer Spritfabrik 143,60.

London, 9. Sept. (Schlußkurse.) Fest.

Engl. 2¾-proz. Consols 107 13/16, Preuß. 4proz. Consols —,—, Italien. 5proz. Rente 89⅝, Lombarden 9¾, 4proz. 1889 Russen (II. Serie) 102¼, konv. Türken 26⅜, österr. Silberr. —, österr. Goldrente —,—, 4proz. ungar. Goldrente 102¼, 4prozent. Spanier 69, 3½ proz. Egypter 101½, 4proz. unifiz. Egypter 104¾, 3½proz. Tribut-Anl. 98¼, 6proz. Mexikaner 94¼, Ottomanbank 20½, Canada Pacific 58⅝, De Beers neue 29⅝, Rio Tinto 17¾, 4proz. Rupees 60⅛, 6proz. fund. arg. A. 79, 5proz. arg. Goldanleihe 73, 4½proz. äuß. do. 51, 3proz. Reichsanl. 99½, Griech. 81. Anleihe 33, do. 87er Monopol-Anl. 35, 4proz. Griechen 1889er 28, Bras. 89er Anl. 77¾, 5proz. Western de Min. 84½, Neue Mexikan. Anleihe von 1883 90¼, Platzdiskonto ⅝, Silber 30 9/16, Anatolier 95½, Chinesen 105¾, 6proz. Chinesen (Charterd Bank-Anleihe) 110¾, 3proz. Ungarn — Proz. Agio.

Paris, 9. Sept. (Schlußkurse.) Fest.

3proz. amortis. Rente 101,20, 3proz. Rente 102,20, Italien. 5proz. Rente 90,55, 4proz. ung. Goldrente 103,00, III. Egypter-Anleihe —,—, 4proz. Russen 1889 —,—, 4proz. unif. Egypter —,—, 4proz. span. ä. Anl. 69, konv. Türken 26,67½, Türken-Loose 148 10 4prozent. Türk. Prioritäts-Obligationen 1890 —,— Franzosen 872,50, Lombarden 252,50, Banque Ottomane 768,00.

Banque de Paris 922,00, Banq. d' Escomte —,—, Rio Tinto-A. 451,25, Suezkanal-A. 3310,00, Cred. Lyonn. 843,00, B. de France —,—, Tab. Ottom. 511,00, Wechsel a. dt. Pl. 122 15/16, Londoner Wechsel k. 25,27 1/2, Chèq. a. London 25,29, Wechsel Amsterdam k. 206,18, do. Wien kl. 207,12, do. Madrid k. 425,50, Meridional-A. 660,00, Wechsel a. Italien 4 1/2, Robinson-A. 283,50, Portugiesen 26,81, Portug. Tabaks-Obligation 485, 4prozent. Russen 67,95, Privatdiskont 1 1/8.

Frankfurt a. M., 9. Sept. (Effekten-Sozietät.) [Schluß]. Oesterreich. Kreditaktien 342 5/8, Franzosen 345, Lombarden 98 5/8, Ungar. Goldrente —,—, Gotthardbahn 186,90, Diskonto-Kommandit 229,10, Dresdner Bank 177,30, Berliner Handelsgesellschaft 168,25, Bochumer Gußstahl 174,60, Dortmunder Union St.-Pr. —,—, Gelsenkirchen 184,45, Harpener Bergwerk 171,20, Hibernia —,—, Laurahütte 151,20, 3proz. Portugiesen —,—, Italienische Mittelmeerbahn —,—, Schweizer Centralbahn 147,40, Schweizer Nordostbahn 145,10, Schweizer Union 101,40, Italienische Meridionaux —,—, Schweizer Simplonbahn 106,20, Nordd. Lloyd —,—, Mexikaner 93,20, Italiener 90,30, Edison Aktien —,—, Caro Hegenscheidt —,—, 3proz. Reichsanleihe —,—, Türkenloose —,—, Nationalbank 150,30, Mainzer —,—, Werrabahn —. Schwach.

Hamburg, 9. Sept. Fest. Preuß. 4proz. Konsols 104,75, Silberrente 86,40, Oesterreich. Goldrente 103,80, Italiener 90,50, Kreditaktien 342,25, Franzosen 865,00, Lombarden 238,00, 1880 er Russen 101,00, Deutsche Bank 214,00, Diskonto-Kommandit 228,85, Berliner Handelsgesellschaft 167,25, Dresdner Bank 176,25, Nationalbank für Deutschland 149,00, Hamburger Kommerzbank 133,65, Lübeck-Büchen. E. 155,00, Marb.-Mlawka 88,50, Ostpreuß. Südbahn 97,75, Laurahütte 149,00, Nordd. J.-Sp. 147,50, Hamburger Packetfahrt 116,(0, Dynamit-Trust-A.-A. 148,00, Privatdiskont 2 1/8, Buenos Ayres 32,85.

Petersburg, 9. Sept. Wechsel auf London (3 Mon.) 92,75, Wechsel auf Berlin (3 Mon.) 45,27 1/2, Wechsel auf Amsterdam (3 Mon.) —, Wechsel auf Paris (3 Mon.) —,—, Russische 4proz. Consols von 1889 —,—, Russ. 4proz. innere Staatsrente von 1894 99 1/4, Russ. 4proz. Goldanl. VI. Ser. von 1894 —,—, Russische 4 1/2proz. Bodenkredit-Pfandbriefe 150 1/2, Russ. Südwestbahn-Aktien —,—, Petersburger Diskontobank 875, Petersb. internat. Bank 710, Warschauer Kommerz-Bank 538, Russische Bank für auswärtigen Handel 533.

Rio de Janeiro, 7. Sept. Feiertag.

Bremen, 9. Sept. Börsen-Schlußbericht. Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Petroleum-Börse.) Fest. Loko 6,20 Br.

Baumwolle. Fest. Uppland middl. loko 40 3/4 Pf.

Schmalz. Ruhig. Wilcox 33 Pf., Armour shield 32 1/2 Pf. Cudahy 33 1/2 Pf., Fairbanks 27 1/2 Pf.

Speck. Ruhig. Short clear middling loko 30.

Tabak. Umsatz: 27 Faß Kentucky, 185 Faß Maryland.

Hamburg, 9. Sept. (Schlußbericht.) Kaffee. Good average Santos per September 74 1/4, per Dezember 72 1/2, per März 71 1/4, per Mai 70 1/2. Ruhig.

Hamburg, 9. Sept. (Schlußbericht.) Zuckermarkt. Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per September 9,50, per Dezember 10,05, per März 10,37 1/2, per Mai 10,50. Stetig.

Paris, 9. Sept. (Schluß.) Rohzucker fest, 88 Prozent loko 27,75. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3, per 100 Kilogramm per Sept. 29,37 1/2, per Oktober 29,87 1/2, per Oktober-Januar 30,12 1/2, per Jan.-April 30,75.

Paris, 9. Sept. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest, per Septbr. 18,30, per Oktober 18,55, per November-Febr. 19,15, per Januar-April 19,40. — Roggen ruhig, per September 10,15, per Januar-April 11,00. — Mehl fest, per September 41,80, per Oktober 42,50, per November-Februar 43,05, per Januar-April 43,50. — Rüböl fest, per September 49,75, per Oktbr. 50,00, per November-Dezember 50,25, per Januar-April 51,00. — Spiritus fest, per September 29,75, per Oktober 30,25, per November-Dezember 30,50, per Januar-April 31,50. — Wetter: Heiß.

Havre, 9. Sept. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee in Newyork schloß mit 5 Points Baisse. Rio und Santos Feiertag.

Havre, 9. Sept. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.), Kaffee good average Santos per September 92,50, per Dezember 90,75, per März 88,50. Kaum behauptet.

Amsterdam, 9. Sept. Bancazinn 39 1/2.

Amsterdam, 9. Sept. Java-Kaffee good ordinary 55 3/4.

Amsterdam, 9. Sept. (Getreidemarkt.) Weizen auf Termine ruhig, per November. 141, do. per März 146. Roggen loko ruhig, do. auf Termine fest, p. Oktober 96, per März 102. — Rüböl loco 22 1/2, per Herbst 21 1/2, per Mai 21 3/4.

Antwerpen, 9. Sept. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko 18. Fest.

Schmalz per September 78 1/2, Margarine ruhig.

Antwerpen, 9. Septbr. Getreidemarkt. Weizen träge, Roggen ruhig. Hafer behauptet. Gerste ruhig.

London, 9. Sept. An der Küste 11 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Prachtvoll.

London, 9. Sept. Chili-Kupfer 46 15/16, per 3 Monat 47 5/16.

London, 9. Sept. Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 31. August bis 6. Septbr.: Englischer Weizen 1220, fremder 76 468, englische Gerste 2788, fremde 22 704, englische Malzgerste 19 926, fremde —, englischer Hafer 1807, fremder 111 224 Qrts., englisches Mehl 16 374 Sack, fremdes 39 188 Sack und 2990 Faß.

Glasgow, 9. Sept. Die Verschiffungen betrugen in der vorigen Woche 6203 Tons gegen 1424 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

Glasgow, 9. Sept. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 4 sh. — d. Aufgeregt.

Liverpool, 9. Sept., Nachm. 4 Uhr 10 Min. (Baumwolle.) Umsatz 8 000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Fest.

Middl. amerikanische Lieferungen: September-Oktober 4 21/64 Verkäuferpreis, Oktober-November 4 5/16 Werth, November-Dezember 4 21/64 Käuferpreis, Dezember-Januar 4 11/32 Verkäuferpreis, Januar-Februar 4 23/64 Käuferpreis, Februar-März 4 25/64 Verkäuferpreis, März-April 4 13/32 Käuferpreis, April-Mai 4 27/64 d. Werth.

Petersburg, 9. Sept. Produktenmarkt. Weizen loko 8,(0. Roggen loko 5,00. Hafer loko 3,40. Leinsaat loko 11,50. Hanf loko 44,00. Talg loko 48,00, per August —,—. Wetter: Frisch.

Telephonischer Börsenbericht.

Berlin, 10. Sept. Wetter: Schön.

Newyork, 9. September. Weizen per September 62 3/8, per Oktober 62 3/8.

Berliner Produktenmarkt vom 9. Septbr.

Wind: NW., + 10 Gr. Reaum., 765 Mm. — Wetter: Windig und bewölkt.

Die Frage nach Waare hält in unserem Lande in mäßigem Umfange an. Der niedrige Wasserstand, die dadurch hervorgerufene Erschwerung der Zufuhr bei gesteigerten Frachten rechtfertigen die Annahme, daß der Konsum in nächster Zeit auf die Stapelläger zurückgreift und in Folge dessen bleibt die Tendenz im Gegensatz zum Auslande eine gut behauptete. Der Verkehr an der heutigen Börse war beschränkt, die Preise für Weizen eröffneten etwas höher, da 500 Tonnen La Plata-Waare nach Breslau dirigirt sein sollten, wogegen hier September zurückgekauft wurde, schwächte sich aber später etwas ab. Gekündigt: 500 Tonnen.

Roggen war für nahe Sichten begehrt, da Waare in Sachsen besser geht und die Auslandsofferten zu hoch lauteten, ermattete jedoch später ohne sichtbaren Grund. Gekündigt: 1150 Tonnen.

Hafer verlief angesichts billiger russischer Offerten nachgebend. Mais still. Roggenmehl ermattend. Rüböl still und Spiritus auf September-Realisationen und mangelnde Kauflust für nahe Sichten weichend. Gek.: 600 Sack Roggenmehl, 240 000 Liter Spiritus.

Weizen loko 130—143 M. nach Qualität gefordert, weiß bunt märkischer 137 Mark ab Bahn bez., gelber märkischer 136 Mark frei Haus bez., September 135,25—135,50—135 M. bez., Oktober 137,75—138—137,50 M. bez., November 139,75 bis 140—139,50 Mark bez., Dezember 141,75—142—141,50 Mark bez., Mai 1896 147,50—147,75—147,25 M. bez.

Roggen loko 112,00—118,00 M. nach Qualität gefordert, guter neuer inländischer 116,50 M. ab Bahn bez., russischer 116 Mark ab Boden bez., Septbr. 116,50—115,50—115,75 M. bez., Oktober 117,50—117—117,25 M. bez., November 119,25—118,75 M. bez., Dezember 120,50—120,75—119,75—120 M. bez., Mai 1896 125,75—125,25—125,50 M. bez.

Mais loko 106—114 Mark nach Qualität gefordert, per September 105—104,75 M. bez.

Gerste loko per 1000 Kilogramm 110—165 M nach Qualität gefordert.

Hafer loko 117 bis 148 M. per 1000 Kilo nach Qualität gefordert, mittel und guter ost- und westpreußischer 118 bis 132 M. bez., do. pommerscher, uckermärkischer u. mecklenburgischer 119—133 M. bez., do. schlesischer 119—133 M., feiner schlesischer, preußischer, mecklenburgischer und pommerscher 135—142 M. bez., russischer 118—127 M. frei Wagen bez., September 119,75 bis 119—119,25 Mk. bez., Oktober 118,50—118,25 M. bez.

Erbsen Kochwaare 136—156 M. per 1000 Kilogr., Futterwaare 115—135 M. per 1000 Kilo nach Qual. bez., Viktoria-Erbsen 150—180 M. bez.

Mehl. Weizenmehl Nr. 00: 20,00—17,50 Mark bez., Nr. 0 und 1: 16,00—14,00 M. bez., Roggenmehl Nr. 0 und 1: 16,25 bis 15,50 M. bez., September 16,00—15,80—15,85 M. bez., Oktober 16,15—16,05 M. bez., November 16,30—16,20 M. bez., Dezbr. 16,50—16,40 M. bez.

Rüböl loko ohne Faß 42,8 M. bez., September 43,6 M. bez., Oktober 43,6 M. bez., November-Dezember 43,4 M. bez.

Petroleum loko 20,6 M. bez., September 20,6 Mark bez., Oktober 20,8 M. bez., Novbr. 21,0 M. bez., Dezbr. 21,2 M. bez., Januar 21,2 M. bez., Februar 21,2 M. bez.

Spiritus unversteuert zu 50 M. Verbrauchsabgabe loko ohne Faß — M. bez., unversteuert zu 70 M. Verbrauchsabgabe loko ohne Faß 34,3—34,2 M. bez., September 38,1—37,4—37,5 M. bez., Oktober 38,1—37,8 M. bez., November 38,1—37,8 Mk. bez., Dezember 38,1—37,8 M. bez., Mai 1896 39,2—38,9 M. bez.

Kartoffelmehl September 15,70 M. bez.

Kartoffelstärke, trockene, September 15,70 M. bez.

Die Regulirungspreise wurden festgesetzt: für Weizen auf 135,00 M. per 1000 Kilo, für Roggen auf 116,25 M. p. 1000 Kilo, für Mais auf 105 M. per 1000 Kilo, für Roggenmehl auf 15,90 Mark per Sack, für Spiritus auf 37,70 Mark per 10000 Ltr. Proz. (R. 8.)

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterling = 20 M. 1 Rubel = 3,20 M. 1 Gulden österr. W. = 1,70 M. 7 Gulden südd. = 12 M. 1 Gulden holl. W. = 1,70 M. 1 Franc, 1 Lira oder 1 Peseta = 0,80 M.

Bank-Diskonto Wechsel v. 9. Sept.

Amsterdam	2 1/2	8 T.	168,55 bz
London	2	8 T.	20,42 5 bz
Paris	2	8 T.	80,80 bz G
Wien	4	8 T.	169,00 bz G
Italien. Pl.	5	10 T.	77,00 G
Petersburg	4 1/2	3 M.	217,30 bz
Warschau	4 1/2	8 T.	219,70 bz

Berl. 3. Lomb. 3 1/2 u. 4. Privatd 2 1/8 bz

Geld, Banknoten u. Coupons.

Sovereigns	20,40 G
20 Francs-Stück	16,19 G
Gold-Dollars	4,18 G
Amerik.Not.1 Dollars	4,15 G
Engl. Not. 1 Pfd.Sterl.	20,40 50 bz
Franz. Not. 100 Frcs.	81,00 G
Oestr. Noten 100 fl.	169,00 bz
Russ. Noten 100 R.	219,75 bz
Russ. Not. ult. Sept.	
do. do. do. Okt.	

Deutsche Fonds u. Staatspap.

Dtsche. R.-Anl.	4	104,75 bz G
do. do.	3 1/2	103,90 bz G
do. do.	3	100,10 bz G
Prss. cons. Anl.	4	104,70 G
do. do.	3 1/2	104,00 bz G
do. do.	3	100,20 G
Sts.-Anl. 1868	4	
Sts.-Schld-Sch	3 1/2	100,50 G
BerlStadt-Obl.	3 1/2	102,25 B.
Ostpr.Prov Anl	3 1/2	102,00 G
Posener Prov.-Anl.-Scheine.	3 1/2	101,75 bz G
Pos.-Stadt-Anl.	3 1/2	102,00 G
Pfandbriefe: Berliner	5	122,10 G
do.	4 1/2	116,10 G
do.	3 1/2	105,30 G
Ctrl.Ldsch	4	
do. do.	3 1/2	101,25 bz G
Kur.uNeumrk.neue	3 1/2	102,60 G
do.	4	
Ostpreuss	3 1/2	101,00 B.
Pommer.	3 1/2	101,50 G
do.	4	
Posensch.	4	101,30 G
do.	3 1/2	100,60 B.
Schls. ldschl Lt.A	3 1/2	100,40 G
do.	4	
do.neu do.	3 1/2	
do. do. C.	4	
Wstp.Rittr	3 1/2	102,00 G
do. neul.II.	3 1/2	102,30 G
Renten: Pommer.	4	105,70 bz
Posensch.	4	105,70 bz
Posensch.	3 1/2	103,50 bz G
Preuss.	4	105,70 bz
Schles.	4	105,70 bz
Bad.Eisenb.-A.	4	105,00 G
Bayer. Anleihe	4	105,50 bz
Brem.A. 1892	3 1/2	
Hmb.Sts.-Rent	3 1/2	106,40 bz B.
do. do. 1886	3	99,25 bz G
do. amort. Anl.	3 1/2	
Meklenb. Anl.	3 1/2	
Sächs. Sts-Anl.	3 1/2	
do. Staats-Rnt.	3	99,40 bz

Loospapiere.

Bad.Präm.-Anl	4	148,00 bz G
Bayr. Pr.-Anl.	4	160,00 bz G
Brnsch.20T.L.	—	108,60 bz
…ess.Präm.-A.	3 1/2	145,00 G

Finnische L.	—	60,00 bz
Freiburger L.	—	29,25 bz
Ham. 50T.-L.	3	
Lüb. 50T.-L.	3 1/2	136,25 bz
Köln-M. Pr.-A.	3 1/2	142,50 bz
Mail. 45 Lire L.	—	
Mail. 10 Lire L.	—	13,60 bz
Mein.7Guld-L.	—	24,00 G
Oest.1854erL	3,2	
do. 1858erL	—	338,10 bz
do. 1860erL	4	158,00 bz
do. 1864erL	—	341,10 G
Oldenb. Loose	3	130,50 G
Raab-GratzerL	2 1/2	100,50 bz
Russ.1864 Pr.	5	189,25 bz
do. 1866 Pr.	5	165,70 G
Türkenloose	—	138,00 G
Ung. Pr. Loose	—	
Venet. Loose	—	24,10 G

Ausländische Fonds.

Argentin.Anl.	5	59,50 B.
do. 1888	4 1/2	53,70 B.
Bukar.Stadt-A.	5	99,90 B.
Buen. Air. Obl.	5	33,50 bz G
Chines. Anl.	5 1/2	105,90 G
Dän.Sts.-A.86.	3 1/2	
Griech. Gold-A	5	
do. cons. Gold	4	29,10 B.
do.Monop-Anl.	4	
do. Pir.-Lar.	5	
Italien. Rente.	4	90,50 G
do.amort.-Rt.	4	87,70 G
Mexikan. Anl.	6	95,50 G
do. neue 90er Anleihe	6	95,50 G
do.5%E.-B.-A.	5	83,00 B.
Oest. G.-Rent.	4	103,60 B.
do. Pap.-Rnt.	4 1/5	
do. I/I Silb.-Rt.	4 1/5	101,40 G
do. A/O do.		
do. Kronen-oblig(Localb)	3	84,30 B.
Poln. Pfandbr.	4 1/2	69,10 G
do.Liq.-Pf.-Br	4	
Port.A88—89	4 1/2	42,30 bz G
do. Tabak-Anl.	4 1/2	
Röm. Stadt-A.	4	92,75 G
do. II. III. VI.	4	88,30 bz G
Rum. Staats-A.	4	89,25 bz G
do. Rente 90	4	89,60 B.
do. do. fund	5	103,40 bz
do. do.amort.	5	100,10 bz G
do. do. 92	5	100,40 bz
Rss.cs.1880A.	4	102,20 bz
do. Gd.1889A.	4	
do. do.1890A.	4	
do.cs. E.-B.-O.	4	
Russ 4 Staatsrente v. 1894	4	67,80 bz
Bodkr.-Pfdbr.	5	121,75 G
do. neue	4 1/2	103,75 bz
Schwedische	3 1/2	
Schw. d. 1890	3 1/2	
do. 1883	4	
Serb. Gld-Pfdb	5	87,80 bz G
do. Rente 84	5	69,10 bz G
do. neue 85	5	69,10 bz G
Span. Schuld.	4	68,40 bz G
TürkA.1865C.	1	28,55 bz G
do. do. D.	1	26,25 G
do. Administr.	5	99,50 bz
do. Consol.90	4	
Ung. Gld-Rent.	4	103,50 bz
do. Kronen-R.	4	99,90 G
do.Gld.-Inv.-A.	4 1/2	105,20 bz B.
do.Tem-Bg.-A.	5	

Eisenbahn-Stamm-Aktien

Aachen-Mastr.	2 1/2	82,70 bz
Altdamm-Colb	5	119,90 bz
Altenbg.-Zeitz	10,8	303,00 G
Crefelder	3	117,25 bz G
Crefld-Uerdng	5 1/2	184,00 bz G
Dortm.-Ensch.	5	154,50 bz
Eutin. Lübeck	1 1/4	61,80 bz
Frnkf.-Güterb.	4 1/2	91,30 G
Halberst Blank	5 1/2	134,25 bz
Ludwsh.-Bexb.	10	244,00 bz G
Lübeck-Büch.	6	155,10 bz
Mainz-Ludwsh	5	120,75 B.
Marnb.-Mlawk.	2	87,75 bz
Meckl Fr.Franz		
Ndrschl.-Märk.	4	102,50 B.
Ostpr. Südb.	1/3	97,50 G
Saalbahn	2/3	
Stargrd-Posen	4 1/2	
Weimar-Gera	0	
Werrabahn	2,1	76,70 G
Aussig-Teplitz	15	
Böhm. Nordb.	8	
do. Westb.	8	
Brünn. Lokalb.	5 1/2	
Buschtherader	10 3/4	
Dux-Bodenb.	5	
Galiz. Karl-L.	5	111,75 bz G
Graz-Köflsch.	5,4	
Kaschau-Od	4	
Lemberg-Cz	7	
Oester Staatsb	6 2/5	
do. Lokalb.	3 1/2	
do. Nordw.	5 1/2	
do.Lit.B.Elb.	5 1/2	146,00 G
Raab-Oedenb.	1 1/2	53,00 bz B.
Reichenb.-P.	4 2/7	
Südöstr.(Lb.)	4/5	48,10 bz
Ungar.-Galiz.	5	102,50 G
Balt. Eisenb.	0	
Donetzbahn	—	
Ivang. Domb.	0	
Kursk-Kiew	9 3/8	
Mosco-Brest.	0	79,40 bz
Russ. Staatsb.	—	
do. Südwest.	—	
Wrsch.-Teres.	0	
Wrsch.-Wien.	19 5/6	270,50 bz
Weichselbahn	5	
Amst.-Rotterd.	3	
Canada-Pacif.	2 1/2	55,10 bz G
Gotthardbahn	7 2/5	186,10 bz
Ital. Mittelm.	0	96,00 bz
Ital.Merid.-Bah	0	130,90 bz B.
Lüttich-Lmb.	4/5	32,90 bz B.
Lux. Pr. Henri	4	81,90 bz G
Schweiz. Centr	5 1/2	147,25 bz
do. Nordost	6	144,50 bz
do. Unionb.	4	101,75 bz
Westsicilian.	3 1/5	65,40 bz G

Eisenb.-Stamm-Priorität.

Altdm.Colberg	5	123,00 bz
Bresl.-Warsch	1 17/20	67,25 bz G
Dortm.-Gron.	5	
Paul.-Neu-Rup	5 1/2	
Prignitz	4 1/2	
Szatmar-Nag.	4	
Marienb Mlawk	5	
Meckib. Südb.	—	
Ostpr. Südb.	5	119,90 bz B.
Saalbahn	5	120,75 G
Weimar-Gera	4 1/2	103,75 bz G

Eisenb.-Prioritäts-Obligat.

Bresl-Warschauer Bahn	4	
Gr Berl.Pferde Eisenbahn	3 1/2	101,30 G
Mainz-Ludwh.	4	
do. do.	3 1/2	
Nordd. Lloyd	4	102,00 B.
Oberschl.	3 1/2	
do. (StargPos)	4	
Ostp. Südbahn	4 1/2	
do. do.	4	
Werrab. 1890	4	
Albrechtsb gar	5	
Busch Gold-O.	4 1/2	103,90 bz
Dux-Bodenb. I.	5	
Dux-Prag G-Pr	5	
do. 1891	4	102,30 bz G
Franz.-Josefb.	4	100,30 G
GalK.Ludwigsbahn 1890	4	100,00 G
Kasch-Oderb. Gold-Pr.g.	4	
KronpRudolfb.	4	
do.Salzkammg	4	104,25 bz B.
LmbCzern.stfr	4	98,90 bz
do. do. stpfl.	4	
Oest.Stb.alt.g.	3	94,80 bz G
do. Staats-I.II.	5	118,75 bz G
do. Gold-Prio.	4	104,80 G
do. Lokalbahn	4	102,75 bz
do.Nordwestb.	5	111,40 G
do. NdwB.G-Pr	5	
do. Lt.B. Elbth.	5	
Raab-Oedenb. Gold-Pr.	3	85,80 B.
Reichenb.-Pr. (Silber)	4	
Südöst-B.(Lb.)	3	73,30 bz G
do. Obligation.	5	112,10 G
do.Gold-Prior.	4	
Ung Eis-B.G-A.	4 1/2	105,80 G
do. do. S.-A.	4 1/2	105,80 G
Baltische gar.	5	
Brest-Grajewo	5	
Gr.Rss.Eis.gar	3	
Ivang.-Dom. g.	4 1/2	103,80 bz
Kozl.-Wor. g.	4	101,30 G
do. 1889	4	101,30 G
Ku.-CharAs(O)	4	101,30 G
do. (Ob)1889	4	101,40 G
Kur-Kiew conv	4	102,80 G
Losowo-Seb.	5	
Mosco-Jarosl.	5	
do. Kursk g.	4	
do. Rjäsan g.	4	103,30 G
do.Smolen.g.	5	104,25 bz B
Orel-Griasy c.	4	101,25 G
Poti-Tiflis gar.	5	
Rjäsan-Kozl.g.	4	102,30 bz G
Rjäsan-Uralsk-Obligat.	4	103,10 bz G
Rjaschk-Mor.g	5	
Rybinsk-Bol.	5	
Südwestb. gar.	4	103,10 bz
Transkauk. g.	3	91,40 bz
War.-Ter. g.	5	
War.-Wien.	4	
Wladikaw.O.g	4	103,10 G
Zarskoe-Selo.	5	
Anat. Gold-Obl.	5	95,00 bz G
Gotthardbahn	3 1/2	
Sicil. Gld.-P.ov	4	87,50 bz G
do.do.v.1891	4	
Ital. Eisb.-Obl.	3	55,60 bz G

Italien. Mittelm.	4	95,30 bz
Macedonier	3	61,25 bz G
Oeste de Minas	5	87,30 bz G
Portugies. Obl.	—	68,40 G
Sardinische Obl.	4	82,60 G
Süd-Ital. Bahn	3	57,90 bz G
Serb. Hyp.-Obl.	5	69,10 bz G
do. Lit. B.	5	69,10 bz G
Central-Pacific.	6	
Illinois-Eisenb.	4	105,20 G
Manitoba	4 1/2	103,30 bz
Northern Pac. I.	6	114,80 G
do. do. II.	6	
do. do. III.	6	72,10 G
do. do.	5	41,00 G
San Louis Franc.	6	109,80 G
San Louis Franc.	5	98,50 G
do. do. West.	4	78,75 bz G
Southern Pacific.	6	111,70 G

Hypotheken-Certifikate.

Danz. Hypoth.-Bank	4	
Dtsche.Grd.-Kr.-Pr. I	3 1/2	125,00 G
do. do. II.	3 1/2	120,00 bz G
do. III. IV. abg.	3 1/2	105,80 G
do. do. V. abg.	3 1/2	101,25 G
Dsch. Gr. K. VI.	4	
do. do. VII.	4	105,40 bz G
do.Hp.B.Pf.IV.-V. VI.	5	112,00 G
do. do.	4	102,30 bz G
do. do.	3 1/2	101,50 bz G
Hb. Hyp.-Pf. (rz 100)	4	100,20 G
do. do. (unkündbar bis 1./1.1900)	4	104,50 B.
do. do. (rz100)	3 1/2	100,25 bz G
do. do. bis 1895	3,50	
MeiningerHyp.-Pfdb.	4	100,50 G
do. 42 bis 1900 unkb. Hyp.-Pfdbr.	4	104,60 bz G
Pomm. Hypoth.-Akt. do. 42 bis 1904 unkb. Hyp.-Pfdbr.	4	105,50 bz G
B.-Pfandbr. III. u. IV.	4	102,00 G
Pomm. Hyp. V. VI.	4	103,40 G
P.B.-Cr.unkb(rz110)	5	115,70 G
Pf.Sr.III.V.VI.(rz100)	5	109,00 G
do. do. (rz115)	4,5	117,25 G
do. do.X.(rz110)	4,5	113,25 G
do. do. (rz100)	4	101,90 G
Pr. Cent.-P. (rz100)	3,5	100,60 G
do. do. (rz100)	4	105,00 bz G
do. do. kündb.1900	3,5	101,30 bz G
Pr.Centr.-Pf.Com-O.	3,5	101,20 bz G
Pr. Hyp.-B. I. (rz120)	4,5	
do. do. VI.(rz110)		
do.div.Ser. (rz100)	3,5	101,50 G
do. do. (rz100)	4	101,80 bz G
Prs. Hyp.-Vers.-Cert.	4	100,40 bz G
do. do. do.	3,5	100,30 bz G
Preuss. Hyp.-V.	4	106,20 G
Sch. Bod.-Cr. b.1903	4	106,10 G
Schles. B. Cr.(rz100)	4	101,60 G
do. do. (rz100)	3,5	
Stettin. Nat. Hyp.-Cr.		
do. do. (rz110)	4,5	110,25 G
do. do. (rz110)	4	
do. do. (rz100)	4	104,00 bz G

Bankpapiere.

Bank f. Rheinl.	6	
B.f.Sprit-Prod.H	13 3/4	78,70 bz G
Berl. Cassenver.	4	131,50 bz
do. Handelsges.	7	167,60 bz
do. Maklerver.	6 1/2	130,00 bz B.
do. Prod.-Hdbk.		
Börsen-Hdlsver.	0	116,25 B.
Bresl. Disc.-Bk.	6 1/2	122,25 bz
do. Weenslerbk.	5	110,75 bz G
Danz. Privatbank	8	
Darmstädter Bk.	7	
do. do. Zettel	4 1/5	
Deutsche Bank.	9	212,90 bz
do. Genossensch	5	124,25 G
do. Hp.Bk.75pCt	7	136,10 G
Disc.-Command.	8	227,60 bz
Dresdener Bank	8	176,40 bz
Gothaer Grundcreditbank	4	131,60 G
Königsb. Ver.-Bk	5	
Leipziger Credit	10	215,00 bz G
Magdeb. Priv.-Bk	5 1/2	117,30 bz
Maklerbank	5 1/2	114,60 bz B.
Mecklenb.Hyp. u. Wechs.	8	160,60 G
Meininger Hyp.-Bank 70pCt.	6	129,25 bz G
Mitteld.Crdt.-Bk.	5	118,00 bz G
Nationalbk. f. D.	6 1/2	148,10 bz
Nordd. Grd.-Crd.	5	115,40 bz
Oester. Credit-A.	11 7/8	
Petersb.Disc.-Bk	15	233,50 bz
do. intern. Bk.	14	
Pomm. Vorz.-Akt	6	140,25 G
Posen. Prov.-Bk.	4 1/2	111,50 bz
Pr. Bodencr.-Bk.	7	149,10 bz
do.Cnt-Bd 70pCt	9 1/2	187,10 G
do. Hyp.-Akt.-Bk.	6 1/2	136,50 bz G
do. Hyp.-V. A. G. 25 pCt.	6	
Rh.-Westf.-Bank	7	110,25 bz G
Reichsbank	6,26	161,10 bz G
Russische Bank	9 3/5	144,00 bz
Schaffhaus.-Bk.	6 1/2	145,50 bz
Schles. Bankver.	5 1/3	131,40 G
Warsch. Comerz	10 2/3	40,00 bz
do. Disconto	9 1/2	

Industrie-Papiere.

Allg. Elekt.-Ges.	9	236,75 bz
Baugesellsch.: Berl.-Charl.	—	725,00 bz G
do Neust.	—	93,40 bz
Hann.-St.P.	3 1/2	94,75 bz G
Humbldth.	6	
Kurfürst	—	1120,00 G
Moabit	6	147,50 B.
Passage	4	91,60 G
Weissens.	—	662,00 bz G
Berl.Elekt.-W.	10 1/2	235,60 bz G
Berl.Holzcomt.	5 1/2	108,50 bz G
Berl. Lagerhof	2	123,10 bz B.
do. do.St.-Pr.	5	123,25 B.
Ahrens Br., Mbt.	0	47,40 bz
Berl. Bock-Br.	4	170,00 bz G
Königstd. Br.	5	142,10 G
Landré Br.	10 1/2	238,00 bz G
Münch. V.-Br	4 1/2	153,25 bz G
Patzenhofer Br.	13	299,75 B.
Schultheiss-Br.	12	278,25 bz G
Hugger Br.	—	153,10 G
Bresl. Oelw.	3 1/3	
do. Sprit-A.-G.	7	143,90 bz
Brodfabrik	2	150,00 bz G
Butzke Metall	4	220,50 bz
Chem.Fab. Milch	10	148,50 bz B.
Ch. F. Anglo. G.	7	127,00 bz
Ch.F. Leopoldsh.	3 1/2	92,75 bz G
do. St. Pr.	5	126,00 B.
Ch. F. Oranienb.	6	170,00 bz G
Ch. F. Union	8	125,25 G
Danziger Oel	3	91,00 bz
do. St. Pr.	10	106,60 bz G
Dtsch. Thonröhr	6 1/2	139,50 bz
DynamitTrust.	10	155,70 bz
Egestrff. Salz.	8	151,00 G
Gummi HarWien	20	306,50 bz G
do. Schwanitz	9 1/2	191,00 G
do. Voigt Winde	7	140,20 bz
Masch.- u. Eisenb.-Bedarfsanst.: Anhalter	—	47,70 bz
Berl. Anh.	7	133,00 bz G
Bresl. Lnk.	8 1/2	193,00 bz G
do. Hofm.	6	155,75 bz
Chemnitz	6	114,00 bz G
Floether	8	131,00 bz G
Germ.V.-Akt.	0	82,25 bz G
Görlitz Körn.	10	212,00 bz G
Görl. Lüdr.	8	204,00 bz G
H. Pauksch	3	117,25 B.
Lud. Löwe	20	340,00 bz G
Pomm. ov.	4 1/2	81,50 bz G
Schwarzk.	12 1/2	267,00 bz G
Stett.-Vlk.-B.	6	136,00 bz B.
Stett. St. Pr.	6	
Sudenburg	20	235,50 G
Ob.-Schl. Portl.-Cement	6	116,90 bz
Oppeln. Cem.-F.	6 1/2	125,25 bz G
do. (Giesel)	4 1/2	106,30 bz G
Bresl. Pferde-Bh	8	176,75 B.
do. Elektr.Bahn	8	193,00 B.
Charlottenburg.	—	160,00 G
Gr.Berl.Pferdeb.	12 1/2	305,00 bz G
Posen.Sprit-F.	7	183,50 bz
Sächs. Kamg.	1	109,40 B.
Hb. Pakf. Tr.-G.	0	114,80 bz G
Nordd. Lloyd Transp.-G.	0	117,50 bz
Fraust. Zucker	12	111,00 bz G
Glauz. Zucker	4 1/2	111,00 bz G

Bergwerks- u. Hüttenges.

Berzelius	5	124,90 bz G
Boch. Gussstahl	4 1/2	174,20 bz
Bonifacius	—	108,75 bz G
Concordia	5 1/2	134,75 bz G
Consolidation	8	213,00 bz G
Courl. Bgw.	2 1/3	116,75 bz
Dannenbaum	3	112,75 bz
Donnersmarck	6	157,00 bz G
do. cv.	6	
Dtm. Union P. A.	0	76,75 bz
Eschweiler	8	158,75 bz G
Gelsenkirchen	6	183,90 bz
Hörder Bergw.	3	100,00 bz G
Hugo Bgw.	7	177,75 bz
Inowracl. Salz.	1 3/4	56,80 bz G
Kölner Bgw.	6	172,00 B.
König u. Laura	4	150,00 bz G
do. P. A.		
Lauchham. cv.	4 1/8	103,00 bz G
do conv.	5 1/2	138,40 B.
Louis.Tief.St.-P.	0	70,00 bz
do. P. A.	0	109,90 bz G
Marienh. Ktz.	2 1/2	70,50 bz G
Oberschl. Bed.	3	85,00 B.
do. Eisen-Ind.	2	97,25 bz G
Phönix. Lit. A.	6	160,40 bz
Pluto	5 1/4	151,00 bz G
do. St. P.-A.	5 1/4	156,00 B.
Redenh. St. Pr.	0	13,60 G
Lit. A.	0	35,90 bz
Rh.Anthr.Nassau	—	87,00 bz B.
Riebeck Wk.	10	181,10 bz
Schl. Zinkhüt'e.	12	211,80 bz G
do. do. St.-Pr.	12	211,80 bz G
Stolb. Zink-H.	1	51,50 B.
do. St.-Pr.	6	127,50 bz G
Tarnowitz L. A.	0	46,75 bz G
Westf. Un. cv.	6	
do. Pr.	12	163,75 bz B.

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.